Deutsche Rundschau

in Polen

früher Ostdeutsche Rundschau
Bromberger Tageblatt

Bezugspreis: In Bromberg mit Bestellgeld vierteljährlich 14,00 Zł., monatl. 4,80 Zł. In den Ausgabestellen monatl. 4,50 Zł. Bei Postbezug vierteljährl. 16,08 Zł., monatl. 5,36 Zł. Unter Streifband in Polen monatl. 8 Zł., Danzig 3 Gld. Deutschland 2,50 R.-Mk. — **Einzelnummer 25 Gr., Sonntags 30 Gr.** Bei höherer Gewalt (Betriebsstörung, Arbeitsniederlegung usw.) hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. **Fernruf Nr. 594 und 595.**

Anzeigenpreis: Die einspaltige Millimeterzeile 15 Groschen, die einspaltige Reklamezeile 100 Grosch. Danzig 10 bz. 70 Dz. Pf. Deutschland 10 bzw. 70 Goldpfg., übriges Ausland 100% Aufschlag. — Bei Platzvorschrift und schwierigem Satz 50% Aufschlag. — Abbestellung von Anzeigen nur schriftlich erbeten. — Offertengebühr 100 Groschen. — Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen. **Postscheckkonten: Posen 202157, Danzig 2528, Stettin 1847.**

Nr. 203. **Bromberg, Donnerstag den 5. September 1929.** **53. Jahrg.**

Macdonald spricht in Genf.

Genf, 3. September. (WTB) Der englische Premierminister Macdonald, der heute nachmittag die allgemeine Aussprache über den Rechenschaftsbericht des Generalsekretärs mit einer Rede eröffnete, behandelte darin alle wichtigen Völkerbundprobleme, vor allen Dingen die der Abrüstung und des internationalen Wirtschaftslebens, denen durch seine Ausführungen zweifellos ein neuer starker Antrieb gegeben wird. Von starkem Beifall begrüßt, erinnerte Macdonald zunächst an sein erstes Auftreten vor der Völkerbundversammlung im Jahre 1925, seit welcher sehr wichtige Änderungen vor sich gegangen seien. Die wichtigste davon sei, wie er unter dem Beifall der Versammlung feststellte, der Eintritt Deutschlands in den Völkerbund. Ein weiterer wichtiger Schritt sei das Zustandekommen des Kellogg-Paktes, und ein dritter sehr wichtiger Schritt das Ergebnis der Haager Konferenz. Als erste Folge dieser Konferenz werden bereits in der nächsten Woche die ersten Besatzungstruppen das Rheinland verlassen, **„um nie mehr dorthin zurückzukehren“.**

Macdonald fuhr fort: Als Völkerbundmitglieder müssen wir jetzt vor allen Dingen die wirtschaftlichen Probleme in Angriff nehmen. Die Völker der ganzen Welt verlangen von uns eine beschleunigte Behandlung dieser Probleme **und den Abschluß des alten militärischen Kapitels,** damit eine neue Aera beginnen kann.

Die englische Regierung wird alles tun, um

die Vorbereitungen für die Abrüstungskonferenz

zu beschleunigen, und zwar nicht in dem Gedanken eines möglichen Krieges, sondern in dem Glauben daran, daß jede Kriegsgefahr ferner von uns ist als die Hoffnungen auf ein friedliches Zusammenarbeiten. Der Friede hat freilich ebenso sein Risiko wie der Krieg. **Aber die Nationen, die als Pioniere des Friedens arbeiten, werden auch den Frieden verwirklichen, während jene, die militärische Vorbereitungen treffen, auch die Möglichkeit eines Krieges vorbereiten.** Der erste und eigentliche Beitrag Englands für die Vorbereitung der Abrüstungskonferenz ist

die Regelung der Seeabrüstung.

Der beste Weg dazu ist **ein Abkommen zwischen England und Amerika.** Unsere Besprechungen sind in keiner Weise und in keiner Hinsicht gegen irgendwen gerichtet, sondern im weitesten Sinne von dem Wunsche beseelt, durch diese Verständigung **das ganze Abrüstungsproblem zur Lösung zu bringen.** Der richtige Weg dazu werde die Konferenz der sechs Großmächte sein. Macdonald teilte mit, daß er im Augenblick noch nicht das Ergebnis seiner Verhandlungen mit Hoover öffentlich bekanntgeben könne. Die Mitteilung möge genügen, daß bei diesen Vereinbarungen ein Schriftstück von etwa 20 Punkten zustande kommen werde, von dem nur noch drei Punkte offen sind. Ohne allzu viel versprechen zu wollen, habe er doch die Hoffnung, daß noch während dieser Völkerbundversammlung das Zustandekommen der Vereinbarung verkündet werden könne.

Neben das Abrüstungsproblem stellte Macdonald als zweite wichtige Aufgabe den

Ausbau des Kelloggpaktes,

der in Übereinstimmung gebracht werden müßte mit den Artikeln 12 und 15 des Völkerbundpaktes, d. h. soviel als den Ausbau der Schiedsgerichtsbarkeit und des Schlichtungswesens. Unter stürmischem Beifall gab er in diesem Zusammenhang bekannt, **daß die englische Regierung beschlossen hat, die Fakultativklausel über die Schiedsgerichtsbarkeit des Ständigen Internationalen Gerichtshofes im Haag zu unterzeichnen.** Er sei außerdem der Hoffnung, daß die Dominien ihren zur Zeit in der Völkerbundversammlung anwesenden Delegierten ebenfalls die Anweisung zukommen lassen, noch im Laufe dieser Völkerbundversammlung die Fakultativklausel zu unterzeichnen. Er sprach in diesem Zusammenhang die Hoffnung aus, daß andere Nationen England auf diesem Wege folgen werden, damit die gegenwärtige 10. Völkerbundversammlung als die des Beitritts zur Fakultativklausel des Haager Statuts in die Geschichte eingehen werde. (Deutschland hat bereits vor Jahr und Tag diese Fakultativklausel unterzeichnet und damit das erste gute Beispiel gegeben. D. R.)

Weiter behandelte Macdonald im einzelnen

Fragen des Nahen und Fernen Orients.

wobei er zunächst mitteilte, daß Vorbereitungen getroffen sind, die es ermöglichen werden, daß Ägypten seine Kandidatur als Völkerbundmitglied stellen kann. Die orientalischen Völker, so betonte er feierlich, bringen uns heute unsere eigenen Ideen zurück und verlangen von uns die Freiheit. **Man dürfe nicht abwarten, bis es zu einem Ultimatum komme, wogegen es keine Hilfe geben würde.** Zum

Minderheitenproblem

übergehend stellte Macdonald fest, daß es niemals möglich sein werde, Europa in reine Nationalstaaten einzuteilen. Die Lösung des Minderheitenproblems sei eine Frage, die mit geistiger Ruhe durchgeführt werden müßte. Auf keinen Fall aber dürften die Minderheiten der Unterdrückung ausgesetzt sein. Was

die Vorgänge in Palästina

angehe, so biete England den Opfern nicht nur seine Sympathie, sondern auch seine Unterstützung an. Es handele sich im übrigen dabei nicht um einen Konflikt zwischen Judentum und Islam, sondern einfach um einen Aufstand. (Ist dieser Aufstand denn etwas anderes als ein Konflikt zwischen Judentum und Islam? D. R.) Im übrigen sei die Ruhe jetzt wiederhergestellt, was die erste Pflicht der englischen Regierung gewesen sei. Die zweite Aufgabe sei nunmehr, die Ursachen festzustellen und Abhilfe zu schaffen.

Schließlich betonte Macdonald

die Bedeutung der wirtschaftlichen Probleme,

an die der Völkerbund mit immer größerer Entschlossenheit herantreten müßte. Vor allen Dingen müßte das Problem der Zollsätze geregelt werden, und zwar von dem Grundgedanken aus, **daß kein Land ohne den gedeihlichen Wohlstand der übrigen Staaten florieren kann.** Die englische Regierung werde mit allen Kräften daran mitarbeiten, die politischen Abkommen durch wirtschaftliche Abkommen zu ergänzen, und der Völkerbund werde bei seiner Tätigkeit auf wirtschaftlichem Gebiet die volle Unterstützung Englands finden. Macdonald schloß mit einem starken Bekenntnis für die Möglichkeit einer weitgehenden internationalen Zusammenarbeit auf dem Boden der gegenseitigen Selbstachtung der Völker, aus deren Denken

Der Rüstungsgedanke entgültig verbannt

werden müsse. An seine Stelle müsse das Vertrauen treten und das gegenseitige Verständnis, damit eine neue Ära des internationalen Zusammenlebens bald herausgeführt werden könne.

*

Nach Macdonald sprach

der japanische Botschafter Adatschi

der aus Anlaß des zehnjährigen Bestehens des Völkerbundes dem Generalsekretär Sir Eric Drummond, der seine besten Kräfte dem Völkerbund gegeben habe, Dank und Anerkennung aussprach. Die Langsamkeit in den Fortschritten der Abrüstung dürfe keinen Pessimismus hervorrufen; denn man müsse sich Rechenschaft darüber ablegen, daß die Regierungen große Verantwortung auch gegenüber den künftigen Generationen hätten. Japan habe sich stets bemüht, dem Wettrennen um die Rüstung auszuweichen und dadurch zur **Erleichterung der Abrüstungslast beizutragen.**

Heimkehr vom Weltflug.

„Graf Zeppelin“ in Friedrichshafen glatt gelandet.

Jubelnder Empfang.

Friedrichshafen, 4. September. (Eigene Drahtmeldung.) Das Luftschiff „Graf Zeppelin“ ist unter Leitung des Kapitäns Lehmann von seinem Weltfluge nach Friedrichshafen zurückgekehrt, wo es um 8.48 Uhr unter dem Jubel einer ungeheuren Menschenmenge glatt gelandet ist.

Friedrichshafen in Erwartung.

Friedrichshafen, 4. September. (Eigene Drahtmeldung.) Um ½7 Uhr trafen die ersten Gäste vom Kurgarten-Hotel auf dem Landungsplatz ein. Man sieht u. a. auch den Reichsverkehrsminister Dr. Stegerwald, Stadtpräsident Dr. Bolz, den bayerischen Ministerpräsidenten, den badischen Staatspräsidenten, die württembergischen Minister Dr. Beyerle und Dr. Dehlinger, ferner verschiedene Vertreter der deutschen Reichswehr, den Kommandeur des Reichswehr-Kommandos 5, Generalleutnant Reinicke, außerdem Herzog Albrecht von Württemberg, die Tochter des Grafen Zeppelin, Gräfin Brandenstein-Zeppelin, sowie Graf Brandenstein. Auch der amerikanische Botschafter Shurmann ist anwesend. Um 7 Uhr macht sich bereits die Haltemannschaft bereit. Zur Unterhaltung der unzähligen Zuschauer, die den Landungsplatz umsäumen, führt Fluglehrer Spengler-Böblingen Flugkunststücke vor. Ferner sind sechs Klemmflugzeuge zu Geschwaderflügen aufgestiegen. Dazwischen hinein ertönen unaufhörlich Böllerschüsse.

Ueber Friedrichshafen.

Friedrichshafen, 4. September. (Eigene Drahtmeldung.) Um 8.23 traf das Luftschiff, von der Insel Breitenau kommend, auf dem Landungsplatz ein. Flugzeuge waren zur Begrüßung aufgestiegen. Das Luftschiff steuerte im Glanz der Sonne und unter dem rasenden Beifall der Zehntausende von Zuschauern in ganz geringer Höhe direkt auf das Werftgebäude zu. Von überall stiegen am Himmel die Begleitflugzeuge auf. Es dürften etwa ein Dutzend sein. 8.25 entfernt sich das Luftschiff noch einmal in östlicher Richtung und fliegt in einer großen Schleife über der Stadt hin. Die Musikkapelle spielt, Böllerschüsse krachen. Auch unter den Ehrengästen auf dem Platz herrscht eine ungeheure Begeisterung. Alles jubelt dem Luftschiff zu. Aus der Gondel werden die Grüße erwidert. Um 8.48 Uhr erfolgte dann die glatte Landung.

Die Einbringung.

Friedrichshafen, 4. September. (Eigene Drahtmeldung.) Beim Auswerfen der Haltetaue hatte sich eines der Taue nicht vollständig abgewickelt und hing in halber Höhe von den Mannschaften nicht erreichbar in der Luft. Trotzdem gelang es den Mannschaften, das Luftschiff niederzuziehen. Sofort, nachdem es den Boden berührt hatte, begann man mit dem Einbringungsmanöver.

Da das Luftschiff nicht, wie man annahm, durch das Westtor, sondern das Osttor in die Halle gebracht wurde, mußte es vorerst erneut um seine Spitze gedreht werden. 9.06 Uhr befand sich das Luftschiff in der Halle.

Die Rekord-Zeiten des „Graf Zeppelin.“

Friedrichshafen, 4. September. (Eigene Drahtmeldung.) „Graf Zeppelin“ hat die schnellste aller Weltreisen beendet. Am 15. August morgens 4.30 Uhr war das Luftschiff zu seinem Weltflug von Friedrichshafen nach Friedrichshafen in östlicher Richtung aufgestiegen und heute am 4. September um 8.48 Uhr berührte es nach 20 Tagen 4¾ Stunden wieder die Heimaterde. Durch die Bewältigung dieser letzten Etappe

Lakehurst—Friedrichshafen in 67 Stunden 35 Minuten hat das Luftschiff „Graf Zeppelin“ seinen Weltrekord um einen Tag 2¾ Stunden verbessert, trotzdem die reine Fahrtzeit Lakehurst—Friedrichshafen diesmal um 12 Stunden 12 Minuten länger war als das letzte mal. Dafür hat auch die erste Reisepause der Weltfahrt von Lakehurst nach Lakehurst in Friedrichshafen vom 10.—15. August 111½ Stunden gedauert, während der letzte Aufenthalt in Lakehurst vom 20. August bis 4. September 172½ Stunden gedauert hatte. Damit ergibt sich für die Weltfahrt Friedrichshafen—Friedrichshafen eine Gesamtdauer von 20 Tagen 4¾ Stunden gegen eine Gesamtdauer der Lakehurst-Weltfahrt von 21 Tagen 7½ Stunden.

Die Begrüßungsfeiern.

Festzug durch die Stadt.

Friedrichshafen, 4. September. Eigene Drahtmeldung.) Nachdem um 9.06 Uhr das Luftschiff in die Halle eingebracht war, durchbrausten die Hochrufe der Ehrengäste, die sich bereits in der Halle aufgestellt hatten, die Halle. Als das Schiff festlag, erklang das Deutschlandlied. Kurz darauf entstieg als erster der Führer des Luftschiffes, Kapitän Lehmann, dem Schiff. Ihm folgten die übrigen Luftschiffführer und die Besatzung. Währenddessen spielte die Stadtkapelle das niederländische Dankgebet, das die Versammelten entblößten Hauptes anhörten. Es war dies wohl die feierlichste Landung, die man in Deutschland je erlebte.

Im Namen der Hamburg—Amerika-Linie begrüßte Dr. Kiep die Besatzung des Luftschiffes und führte u. a. aus, daß die Hamburg—Amerika-Linie stolz darauf sei, in Zusammenarbeit mit dem Luftschiffbau die erste Umkreisung des Erdballes in der Luft unterstützt zu haben. Um dem Dank an die Besatzung des Luftschiffes ein äußeres Zeichen zu geben, ladet die Hamburg—Amerika-Linie Offiziere und Mannschaften des „Graf Zeppelin“ als ihre Gäste nach Hamburg, dem Sitz der Hamburg—Amerika-Linie, ein. Staatspräsident Dr. Götz entbot den Weltfahrern den Willkommensgruß in der Heimat und feierte die Tat des „Graf Zeppelin“ als ein Vorbild im Wollen und im Schaffen für das gesamte deutsche Volk. Für die Heimatstadt Friedrichshafen sprach anschließend Stadtschultheiß Schnitzler, der allen, die mitgeholfen haben, diese überragende Tat zu vollbringen, seinen Dank aussprach. Nachdem er Dr. Eckener und seine Getreuen hatte hochleben lassen, beschloß das gemeinsam gesungene Deutschlandlied die Feier.

Dann begann der eigentliche Begrüßungsakt. Die Besatzung hatte sich in einer Gruppe aufgestellt. Nachdem die Begrüßung und Vorstellung erfolgt war, folgten die Begrüßungsansprachen. An die Begrüßungsfeier schloß sich der Festzug durch die Stadt an, worauf sich die Passagiere in ihre Quartiere und die Besatzung zu ihren Angehörigen begaben.

Adatschi sprach dann seine Sympathie zur bevorstehenden Einigung der Vereinigten Staaten mit England aus. Er sähe in all diesen Versuchen einen Fortschritt in der internationalen Zusammenarbeit, die der Völkerbund, wie er sich ausdrückte, seit langer Zeit mit unermüdlicher Zähigkeit verfolge. Über die **Minderheitenfrage** sprach Adatschi sehr lange, um eigentlich wenig zu sagen. Die Madrider Beschlüsse, an denen er selbst als Berichterstatter hervorragend mitgearbeitet hat, hält er selbstredend für einen Weg zur Beseitigung der noch bestehenden Schwierigkeiten.

Nach dem Japaner sprach noch ein Delegierter von Uruguay, der die Intervention des Völkerbundrats in dem Konflikt zwischen Bolivien und Paraguay besprach. Darauf wurde die Sitzung auf morgen 10½ Uhr vertagt.

*

Der Eindruck bei der deutschen Delegation.

Genf, 3. September. (WTB.) Die Rede des englischen Premierministers Macdonald fand bei der überwiegenden Mehrheit der Delegierten der Völkerbundversammlung und auf den bis auf den letzten Platz besetzten Tribünen begeisterte Aufnahme. Als Macdonald die Rednertribüne verließ, ging als einer der ersten Staatssekretär v. Schubert auf ihn zu, um ihn mit einem herzlichen Händedruck zu beglückwünschen. Briand begnügte sich damit, Macdonald kurz zuzuwinken. Man erwartet daher in Genf mit größter Spannung seine Antwortrede. In den Wandelgängen des Reformationssaales bildete die Rede mit ihren überaus einprägsamen Wendungen den ganzen Abend über den Gegenstand lebhafter Erörterungen. In den Kreisen der deutschen Delegation wurde der Hinweis Macdonalds auf die wertvolle Mitarbeit, die Deutschland seit seinem Eintritt in den Völkerbund leistete, besonders angenehm empfunden.

*

Kühle Aufnahme der Genfer Rede Macdonalds in Paris.

Paris, 4. September. Die Genfer Rede Macdonalds findet in der Pariser Presse im allgemeinen eine kühle Aufnahme. „Petit Parisien" und „Petit Journal" stehen unter den Morgenblättern vom Mittwoch ziemlich allein, wenn sie dem englischen Ministerpräsidenten uneingeschränktes Lob zollen. Der „Petit Parisien" schreibt, die außenpolititsche Rede Macdonalds habe in Genfer Kreisen einen ausgezeichneten Eindruck gemacht. Das „Petit Journal" sieht in ihr einen recht deutlichen Fortschritt der englischen Politik in der Richtung der Festigung des Friedens. Im allgemeinen wird aber die Auffassung des „Matin", Macdonalds Rede sei stark in der Form, aber enttäuschend im Inhalt, von der Mehrheit der Pariser Blätter geteilt. „Macdonald entwickelte das Programm der deutschen Revanche. (?) Er hat kein Wort gesprochen, das nicht die wildesten deutschen Nationalisten unterschreiben könnten."

Eine neue Etappe.

Unter diesem Titel äußert sich der „**Kurjer Poznański**" im Leitartikel seiner Ausgabe vom 31. v. M. über die Verständigung im Haag u. a. wie folgt:

Die Verständigung im Haag eröffnet eine neue Etappe in der Geschichte Europas. Deutschland verläßt die Konferenz mit einer doppelten Errungenschaft: einer finanziellen und einer politischen. In finanzieller Beziehung wird es den Dawesplan los, der es fesselte, und es erlangt auf Grund des Youngplanes Erleichterungen, denn dieser überträgt endgültig die Frage der Entschädigungen von der politischen Plattform auf eine vollständig finanzielle. In politischer Beziehung hat Deutschland die Garantie erlangt, daß die Räumung der zweiten Rheinlandzone im September beginnt und die Räumung der dritten sofort nach der Ratifikation des Youngplanes und zwar nicht später als bis zum 30. Juni 1930 erfolgt. Diese Beschlüsse fielen in Einklang mit der deutschen These noch bevor der Youngplan in Kraft getreten ist, und bevor dieser mit anderen Bestimmungen, so z. B. mit dem Statut der internationalen Bank und dem Sitz derselben in Einklang gebracht worden ist, was noch schwere Streitpunkte hervorrufen kann. **Stresemann kann als Triumphator nach Berlin zurückkehren; denn die Räumung ist gesichert.** Eine solche Regelung der Frage hatte Deutschland im Sinne. Selbst die berühmte Feststellungs- und Versöhnungskommission zerfloß in die schon auf Grund der Verständigung in Locarno bestehenden Schiedsgerichtskommissionen, deren Kompetenzen nur dadurch erweitert werden, daß man ihnen die Aufsicht über die entmilitarisierte Rheinlandzone zuerkannt hat.

Im Haag hat sich das Blatt der Geschichte gewandt. Das Reich erlangt vollständige Bewegungsfreiheit. Es wird gegenüber den anderen Mächten, die ihre Macht zu erweitern suchen, ein gleichberechtigter Faktor. (Das hat der „Kurjer Poznański" schon nach Locarno und vor allem nach der Aufnahme Deutschlands in den Völkerbund mit einem Gemisch von Angst und Mißgunst prophezeit. D. R.) Sobald Herr Stresemann die Räumung des Rheinlandes erlangt hat, brachte er sofort eine neue Angelegenheit zur Sprache, nämlich die Frage des Saarbeckens, um die dortigen Gruben, die an Frankreich gefallen waren, auszukaufen und um diesen Bezirk von der Volksabstimmung, die im Jahre 1935 erfolgen soll, unabhängig zu machen. In Genf soll Herr Stresemann die Frage der Kolonien aufwerfen.

Wird es damit Schluß sein? Das ist eine peinliche Frage. Es verschwinden die letzten Spuren der Niederlage Deutschlands außer den territorialen. (Von den in der Geschichte unerhörten Tributleistungen Deutschlands, die im Youngplan gleich für mehrere Generationen festgelegt wurden, hat der „Kurjer Poznański" natürlich niemals etwas gehört! D. R.) Deutschland geht offensichtlich darauf aus, daß die Formel der „Liquidierung des Krieges" auch auf Deutschland angewandt werde. (Solange diese Ausdehnung nicht geschieht, kann von einer „Liquidierung des Krieges" überhaupt nicht die Rede sein! D. R.). Unter diesen Umständen verstehen wir die Sorge Briands, trotz der Haager Kämpfe wenigstens den Schein der Solidarität der Alliierten aufrecht zu erhalten. Durch seine Bemühungen ist England dazu gebracht worden, die Rheinlandkommission der Alliierten selbst nach der Entfernung der britischen Truppen dort zu belassen. England sieht indessen gegenwärtig nach den Vereinigten Staaten hin. Es will diesen nicht entgegentreten, wie Chamberlain, **der deshalb Freundschaft mit Frankreich und Italien suchte. Macdonald kehrt im Verhältnis zu Europa zu der Politik der „splendid isolation" („der glänzenden Vereinsamung") zurück.** Deshalb ist auch auf der Konferenz im Haag eine engere französisch-italienische Annäherung in die Erscheinung getreten. Sie erfolgte als Antwort auf die Angriffe Snowdens; aber wir haben den Eindruck, daß es sich hier um den Ausdruck der veränderten politischen Verhältnisse in Europa handelt, d. h. daß diese Annäherung eine Folge der Wendung in der englischen Außenpolitik ist. Der Haag eröffnet Möglichkeiten für die Entwicklung einer französisch-deutschen Annäherung. Wir müssen uns klar darüber werden, daß, wenn dieser Zweck nicht bestanden hätte, die Haager Konferenz nicht einberufen worden wäre. Jedenfalls wäre sie schon am ersten Tage zerschlagen worden. Herr Briand wollte indessen zum Ausdruck bringen, daß er ein Anhänger dieser Politik ist — in gewissen Grenzen. Es ist nun ein französisch-polnisches Communiqué erschienen, in dem die Herren Briand und Zaleski feststellen, daß das französisch-polnische Bündnis lebt. Und Frankreich verspricht Polen finanzielle und wirtschaftliche Unterstützung. Wir erkennen den Wert einer solchen Erklärung an; denn in den Verträgen von Locarno und in der Locarno-Politik ist das Gefährlichste das Bestreben Deutschlands, die französisch-polnischen Bande zu zerreißen. Ihre Aufrechterhaltung ist in der Praxis die einzige Gewähr für den Frieden. Trotzdem kommt Polen von der Konferenz mit Erfolgen nicht zurück. Es ist schwer, seine peinliche Behandlung im Haag zu vergessen. **Sein Grundsatz bezüglich der Sicherung der polnischen Grenzen als Gegenleistung für die Räumung wurde nicht in Erwägung gezogen.** Entgegen den Ankündigungen, die aus dem Haag kamen, hat die polnische Delegation in dieser Frage überhaupt nicht das Wort ergriffen. Wir haben in den Rheinland-Schiedsgerichtskommissionen einen Platz nicht erhalten. Die Unterscheidung zwischen den westlichen und östlichen Grenzen Deutschlands bleibt bestehen, und sie erfährt sogar eine Vertiefung. Das übermütig gewordene Deutschland (?!) wird zweifellos versuchen, auf dem internationalen Boden früher oder später die Frage unserer Westgrenze aufzuwerfen. Die Aufgabe Polens wird es sein, sich nach innen und nach außen so vorzubereiten, daß die deutsche Absicht im Keime erstickt wird. (Dann macht also endlich Schluß mit eurer nach innen und nach außen gerichteten deutschfeindlichen Politik! D. R.)

Reichskabinett und Haager Konferenz.

Wie aus Berlin gemeldet wird, präsidierte Reichsaußenminister Dr. Stresemann vor seiner Abreise nach Genf am Dienstag nachmittag noch einer Sitzung des Reichskabinetts, in der über die Ergebnisse der Haager Konferenz berichtet wurde. Der Reichskanzler, der noch bis Mitte September als Rekonvaleszent in Baden bleiben muß, hat in einem Schreiben der Haager Delegation seine Zustimmung zu den dort getroffenen politischen und finanziellen Vereinbarungen ausgedrückt und den Dank für ihre mühevolle Arbeit ausgesprochen. Diesem Dank hat sich nunmehr das Kabinett in seiner Gesamtheit angeschlossen; die Abmachungen, die über die neue Reparationsregelung, über die Rheinlandräumung und die damit zusammenhängenden Fragen getroffen worden sind, wurden gebilligt.

Belgien räumt.

Brüssel, 4. September. (Eigene Drahtmeldung.) In Übereinstimmung mit den Anordnungen des belgischen Kriegsministers über die Rheinlandräumung werden 5000 Mann belgischen Militärs am 15. September zurückgezogen werden, weitere 2000 Mann belgische Kavallerie am 15. Oktober d. J.

Verhandlungen über die Räumung des Saargebietes.

Paris, 4. September. (Eigene Drahtmeldung.) Pressemeldungen zufolge werden die deutsch-französischen Verhandlungen über das Saargebiet am 15. September d. J. in Genf beginnen. Vorher soll eine vorbereitende Aussprache zwischen Briand und Stresemann stattfinden, in der die grundsätzlichen Forderungen der beiden Außenminister mit einander in Übereinstimmung gebracht werden sollen.

Einberufung einer außerordentlichen Sejmsession geplant.

Der Nationale Klub hat in einer am 2. d. M. abgehaltenen Sitzung den Beschluß gefaßt, sich mit den anderen Sejmklubs bezüglich eines **gemeinsamen Schrittes beim Präsidenten der Republik** zwecks Veranlassung der Einberufung einer außerordentlichen Sejmsession ins Einvernehmen zu setzen. Der Nationale Klub hegt den Wunsch, daß der Sejm schon Ende September oder anfangs Oktober zusammentrete. Die Realisierungschancen dieses Wunsches hängen natürlich vor allem von der Haltung der anderen Oppositionsparteien des Sejm ab, da der Antrag auf Einberufung einer außerordentlichen Sejmsession nur dann verfassungsmäßige Folgen haben kann, wenn er von einem Drittel der Abgeordnetenzahl, d. h. von 148 Abgeordneten unterzeichnet ist. Das kann der Fall sein, wenn sich von den polnischen Parteien: „Piast", PPS, „Wyzwolenie" und „Bauernpartei" der Aktion der Nationalen Partei anschließen. In den genannten Parteien ist aber noch diesbezüglich keine Entscheidung getroffen. Dagegen hat der ukrainische Undo-Klub die Einberufung einer außerordentlichen Sejmsession zu verlangen beschlossen.

Was die polnischen Oppositionsparteien betrifft, so werden sie sich darüber im Laufe der nächsten zwei Wochen schlüssig werden müssen. Am 12. d. M. tritt das Exekutivkomitee der PPS. zu einer Beratung zusammen, in der die Kampftaktik gegenüber der Regierung festgelegt und in der Frage der Einberufung einer außerordentlichen Sejmsession eine Entscheidung getroffen werden soll.

*

Die „Piasten" sind einverstanden.

Warschau, 4. September. (Eigene Drahtmeldung.) Der Nationale Klub (Nationaldemokratie) hat an die Oppositionsparteien, die PPS, die Wyzwolenie, die Bauernpartei, die Piastenpartei, die Christlichen Demokraten und die Nationale Arbeiterpartei ein Schreiben gerichtet, in dem er die Einberufung einer außerordentlichen Sejm-Session vorschlägt. Für die Einberufung hat sich bisher neben den Nationaldemokraten nur die Piastenpartei erklärt. Die PPS wird in dieser Angelegenheit in nächster Zeit eine Sitzung abhalten. Es unterliegt aber keinem Zweifel, daß die PPS und die Wyzwolenie sich dem Vorschlag ebenfalls anschließen werden.

Die Lage in Palästina.

Jerusalem, 4. September. (Eigene Drahtmeldung.) Der arabische Exekutivverband hat einen energischen Protest gegen den Aufruf des Obersten Kommissars von Palästina zur Beruhigung der Gemüter unter den kämpfenden Araberstämmen erhoben. Die arabische Exekutive schiebt die Schuld an den Unruhen der englischen Regierung zu, die den Zionismus unterstütze und dadurch die Araber von ihrer Heimaterde vertreibe. Gestern erschienen in Jerusalem zum ersten Mal wieder Zeitungen, die von den Behörden stark zensiert waren. Es werden alle Artikel verboten, die die Gegenseite herausfordern könnten. In Palästina herrscht im allgemeinen Ruhe, obwohl die Lage weiterhin außerordentlich gespannt ist. An einigen Stellen ist es zu kleinen Zusammenstößen zwischen Arabern und englischem Militär gekommen. Gestern griff eine 1000 Mann starke Araberabteilung die Polizeikasernen in Hitti an, wurde jedoch unter Verlust von 12 Toten zurückgeschlagen. Auch in den Vorstädten von Jerusalem ist es zu mehrfachen blutigen Kämpfen zwischen Arabern und englischen Posten gekommen. In der Stadt Safed wurden in einem Brunnen etwa ein Dutzend Leichen von den Arabern erschlagener Juden gefunden. Die Identität der Leichen konnte noch nicht festgestellt werden.

London, 4. September. (Eigene Drahtmeldung.) Das englische Kolonialministerium veröffentlicht folgende Erklärung über die Lage in Palästina: „Die Lage ist im allgemeinen ruhig. Im Norden waren jedoch lokale Zusammenstöße zu verzeichnen. In Hassan, acht Meilen von Tiberias entfernt, wurde ein Angriff auf die dortigen Polizeibaracken erfolgreich zurückgeschlagen. In Yesud Hamala nördlich vom Tiberiassee fanden weitere Straßenkämpfe statt, in denen auch die britischen Truppen Verluste zu verzeichnen hatten. Es wurden einige Verhaftungen vorgenommen. Die allgemeine Einstellung der Bevölkerung in Transjordanien wird als zufriedenstellend bezeichnet, mit Ausnahme kleinerer Gebiete im Norden. Auf die Tatsache, daß der amtliche Bericht keinen Hinweis darauf enthält, von wem der Angriff in Hassan ausging und gegen wen in Yesud Hamala gekämpft wurde, wird in der Presse besonders hingewiesen.

Verschwörung gegen Tschangkaischek.

Wien, 3. September. (PAT.) Die Wiener Zeitungen berichten aus Schanghai Einzelheiten über eine Verschwörung gegen den Staatspräsidenten von China Tschangkaischek. Diese Verschwörung war schon seit längerer Zeit in Peking vorbereitet. Die Mitglieder der Leibgarde Tschangkaischeks wurden für diese Pläne gewonnen. Am Donnerstag der vergangenen Woche sollte ein bestochenes Mitglied der Leibgarde das Attentat auf den reits ein Auto bestellt, auf dem die Mörder flüchten sollten. Palast verlassen würde. Ein anderer Leibgardist hatte bereits ein Auto bestellt, auf dem die Mörder flüchten sollten Das Verhalten des das Auto beschaffenden Leibgardisten jedoch erregte den Verdacht des Chauffeurs, der über seine Vermutungen die Polizei der französischen Konzession unterrichtete. Die Polizei verhaftete die verdächtige Person; außerdem wurden noch drei Mitverschwörer verhaftet und dem Kommandanten der Leibgarde übergeben.

*

Truppenverschiebungen in China.

Wien, 3. September. (PAT.) Aus London wird auf Grund japanischer Pressemeldungen gemeldet, daß umfangreiche russische Truppentransporte nach der Provinz Tschetschuan stattfinden. Gleichzeitig wird gemeldet, daß die tibetanische Armee nach Osten vormarschiere und die Stadt Patang im Kreise Tschetschuan im Besitz habe. Die Ursachen für diese Militärverschiebungen sind noch nicht bekannt.

*

Wieder lebhaftere Kampftätigkeit in der Mandschurei.

Tokio, 4. September. (Eigene Drahtmeldung.) An der sowjetrussisch-chinesischen Grenze ist eine gewisse Verstärkung der Kampftätigkeit auf beiden Seiten zu bemerken. Bei Blagowieschtschensk hat die chinesische Artillerie den Sowjetdampfer „Karpenko" beschossen, der erheblich beschädigt wurde. In der Nähe der Station Pogranitschnaja haben sowjetrussische Flugzeuge auf einer Strecke von 4 Kilometern die ostchinesische Eisenbahnlinie mit Bomben zerstört. Empfindlich bemerkbar machen sich den Sowjettruppen die weißgardistischen Abteilungen, die die Grenze überschreiten und im Rücken der Sowjettruppen kleinere Abteilungen vernichten.

Liquidation verdirbt die Moral.

Ein Londoner Skandal?

London, 3. September. (WTB.) „Daily Mail" berichtet von ernsten Gerüchten, die über das angebliche Durchsickern von Informationen aus der Verrechnungsstelle für das beschlagnahmte Eigentum der ehemalig feindlichen Länder im Umlauf sind. Es heißt, daß sich gewisse Personen um Tausende von Pfund bereichert haben, und daß Aktienpakete unter ihrem wirklichen Wert verkauft worden sind. Informationen über beabsichtigte Verkäufe sollen gegen hohe Summen an Makler verschachert worden sein. Das Handelsamt verweigert jede Auskunft.

2. Blatt. **Deutsche Rundschau.** Nr. 203.

Bromberg, Donnerstag den 5. September 1929.

Pommerellen.

4. September.

Graudenz (Grudziądz).

× **Bevölkerungsbewegung.** In der Woche vom 26. bis zum 31. August gelangten auf dem hiesigen Standesamt zur Anmeldung: 18 eheliche Geburten (11 Knaben, 9 Mädchen), darunter zwei Zwillingsgeburten (je 2 Knaben und zwei Mädchen); ferner 9 Eheschließungen und 15 Todesfälle, darunter 3 Kinder unter einem Jahr (zwei Knaben, ein Mädchen). *

× **Die Überlandzentrale Grodek** versorgt gegenwärtig mit elektrischer Energie 350 000 Bewohner, und zwar zwölf Städte sowie die Landkreise Graudenz, Culm, Schwetz und Thorn, sowie durch das Elektrizitätswerk in Thorn auch Ciechocinek und Alexandrowo. In Grodek ist ein großes elektrisches Laboratorium eingerichtet worden, in dem man eine Apparatur zur Untersuchung einer Spannung bis zu ½ Million Volt eingerichtet hat. Außerdem entstand eine eigene Fabrik zur Herstellung von Isolatoren und zur Konstruktion eiserner Leitungsträger. Weiter hat Grodek eine 140 Kilometer lange Linie mit 60 000 Volt sowie eine große Transformatorenstation in Gdingen erbaut, wodurch bereits seit Mai v. J. die Versorgung der Stadt Gdingen und des Handels- und Kriegshafens mit elektrischer Kraft ermöglicht wurde. Zur Zeit ist man mit der Erbauung eines zweiten, ebenfalls durch Wasserkraft zu betreibenden Elektrizitätswerks in Sauermühle (Żur), 10 Kilometer nördlich von Grodek, beschäftigt. In diesem Werk werden zwei große Turbinen mit zusammen 12 000 PS durch die Wasserkräfte des Schwarzwassers und den 15metrigen Wasserfall in Tätigkeit gesetzt. Im November d. J. soll von hier aus mit der Lieferung von Strom begonnen werden — ein wichtiger Schritt auf dem Wege der weiteren Elektrifizierung Pommerellens. *

× **Großfeuer.** Am späten Abend des Montag dieser Woche brach auf der Walczakschen Besitzung in Nitzwalde (Niewald), Kreis Graudenz, Feuer aus. Als die Graudenzer Feuerwehr etwa 20 Minuten nach 10 Uhr erschien, fand sie die Wirtschaftsgebäude bereits in hellen Flammen. Eine Rettung dieser Gebäude war nicht mehr möglich, und so mußte man sich darauf beschränken, das Wohnhaus und die Baulichkeiten benachbarter Grundstücke zu erhalten, zumal der Wind Funken des starken Brandes forttrug. Die Arbeit der Rettungsmannschaften (auch einige andere Wehren waren zur Hilfe erschienen) wurde durch Wassermangel sehr erschwert. Abgebrannt sind Stall, Scheune und Speicher mit den Erntevorräten, während das Wohnhaus, ein zweiter Stall und mehrere Getreidestaken gerettet werden konnten. Auch das lebende Inventar blieb vom Feuer verschont, ebenso zum Teil das tote Inventar. Der Schaden ist sehr bedeutend, er wird auf etwa 100 000 Złoty geschätzt. Über die Brandursache ist nichts bekannt; es wird aber vermutet, daß vielleicht Fahrlässigkeit das Feuer hervorgerufen haben kann. *

× **Mit einem Arm- und Beinbruch ins Krankenhaus** eingeliefert wurde am Montag der Chauffeur Bronisław Kościński von hier. Er hat, während er mit einem Motorrade fuhr, eine Kollision mit einem Auto gehabt und dabei die Verletzungen erlitten. Über die näheren Einzelheiten des Unfalls war vorerst Näheres nicht zu erfahren. *

× **Einen Selbstmordversuch** vollführte die 21jährige, in der Schlachthofstraße (Narutowicza) wohnhafte verehelichte Marta Dolnikowska, indem sie Salzsäure zu sich nahm. Man brachte die Verzweifelte ins Städtische Krankenhaus. Ihr Befinden gibt zu ernsten Befürchtungen keinen Anlaß. Als Grund zur Tat wird wirtschaftliche Bedrängnis angegeben. *

* **Fahrraddiebstahl.** Bronisław Pieczkowski aus Paparzin (Paparczyn), Kreis Culm, hatte, bevor er im Hause Pohlmannstraße (Mickiewicza) 22 etwas erledigte, sein Rad in den Korridor dieses Hauses gestellt. Als P. von seiner Besorgung zurückkam, fand er das Rad nicht mehr vor. Es war von einem Spitzbuben gestohlen worden. *

× **Diebstähle.** Josef Pluskowski aus Rothof (Czerwony Dwór) bei Graudenz ließ in einem Laden in der Culmerstraße (Chełmińska) infolge Vergeßlichkeit sein Portemonnaie mit 100 Złoty Geldinhalt liegen. Dort ist nun die Geldbörse von einem Langfinger an sich genommen worden. — Frieda Schulz, Marienwerderstraße (Wybickiego), sind Kleidungsstücke im Werte von 60 Złoty vom Boden entwendet worden. *

*

Vereine, Veranstaltungen ꝛc.

Wirtschaftsverband städt. Berufe erinnert an die Sprechstunde am Donnerstag. (10986 *

Die Kriedte-Konzerte beginnen wieder, und zwar am Freitag, dem 13. September, im Gemeindehause mit dem berühmten Geigen-Virtuosen Professor Georg Kulenkampff. — Der Künstler steht heute unter den Virtuosen an allererster Stelle. Prof. Abert schreibt über ihn im Musik-Lexikon: „. . . er trat bereits 1920 als Violin-Virtuose an die Öffentlichkeit, wurde Primarius eines Streichquartetts und 1923 Violinprofessor an der staatl. akademischen Musikhochschule zu Berlin. Er hat sich in kurzer Zeit den Ruf eines allerbesten deutschen Geigers erworben, dem an Tonschönheit, technischer Beherrschung, sowie Musikalität höchstens Busch und Flesch an die Seite gestellt werden können.“ Es ist daher mit diesem ersten Konzert in der Saison mit einem außergewöhnlichen musikalischen Genuß zu rechnen. Der Kartenverkauf findet nur in der Buchhandlung Arnold Kriedte, Mickiewicza 3, statt. (11258 *

Thorn (Toruń).

Schwere Autobuskatastrophe.

Dienstag nachmittag um 6 Uhr ereignete sich auf der Thorn—Argenauer Chaussee ein schwerer Autounfall. Der mit drei Personen besetzte große Lieferwagen der Firma Gegner & Illgner, Danzig, fuhr aus bisher noch unbekannter Ursache gegen einen Chausseebaum. Während der Chauffeur mit dem Schrecken davonkam, erlitt der hiesige Vertreter der Danziger Firma, der Kaufmann Waldemar Lewandowski, Vorsitzender des Aufsichtsrats der Vereinsbank Thorn, Parkstraße (ul. Konopnickiej) 25 wohnhaft, einen schweren Schädelbruch, der den sofortigen Tod herbeiführte. Einer mitfahrenden Buchhalterin wurden beide Beine gebrochen.

Nähere Einzelheiten über die Katastrophe stehen noch aus. v. * *

╪ **Der Wasserstand der Weichsel** war Dienstag früh auf 0,38 Meter über Normal zurückgegangen. Das Strombett ist zum großen Teil so versandet, daß ein Erwachsener die Weichsel an manchen Stellen bis auf die Stromrinne durchwaten kann, ohne den Grund unter den Füßen zu verlieren. Die Wassertemperatur betrug Dienstag morgens 22 Grad Celsius. * *

t. **Der Stadtpräsident gibt bekannt:** Alle Besitzer von Zugtieren, die im Hausierhandel gebraucht werden, und die ihre Tiere am 22. August d. J. nicht zur veterinär-ärztlichen Untersuchung gestellt haben, sind verpflichtet, dieselben am 5. September, morgens 8 Uhr, auf dem städtischen Viehmarkt zur Untersuchung vorzuführen. Über die untersuchten Tiere erhalten die Besitzer Kontrollbücher ausgestellt. Zuwiderhandlungen gegen obige Verordnung werden auf Grund der Gesetze mit Arreststrafe bis zu sechs Wochen oder mit Geldbuße bis zu 1000 Złoty bestraft, eventl. können Geld- und Arreststrafe zugleich verhängt werden. * *

╪ **Gedenktafel-Enthüllung.** Dienstag nachmittags 1 Uhr wurde auf dem Hofe unseres altehrwürdigen Rathauses die über dem westlichen Innenportal angebrachte bronzene Gedenktafel für „Ferdinand Foch, Marschall von Polen, Frankreich und England, Kämpfer für die Freiheit der Völker, Ehrenbürger von Toruń“, in feierlicher Weise enthüllt. Vom Rathausturme flatterten in frischem Winde die sonnenbeschienenen Nationalflaggen, während über dem Hauptportal die französische Trikolore wehte. Der Hof war mit Kränzen, Girlanden, Schleifen und Flaggen in den polnischen und französischen Farben geschmückt und durch Zierbäume verschönt. An der Einweihung nahmen die augenblicklich in Polen weilenden französischen Parlamentarier teil, die hier eingetroffen waren. Die öffentlichen Gebäude sowie einige Privatgebäude hatten zur Begrüßung der französischen Freunde Flaggenschmuck angelegt. * *

k. **Trauergottesdienst.** Aus Anlaß der blutigen Kämpfe zwischen Juden und Arabern in Palästina fand Sonntag vormittag in der hiesigen Synagoge ein Trauergottesdienst statt. * *

t. **Hundesperre.** Infolge der beim Hunde des Ingenieurs Julian Jakubowski, Brombergerstraße (ul. Bydgoska) Nr. 72 festgestellten Tollwut hat der Stadtpräsident gemäß Par. 327 der Verordnung des Landwirtschaftsministers vom 9. Januar 1928 die Hundespere über den ganzen Bezirk der Stadt Thorn verhängt. Während der Dauer von drei Monaten müssen sämtliche Hunde an der Leine gehalten werden, beim Ausführen müssen sie außerdem mit einem sicheren Maulkorb versehen sein. Das Mitnehmen von Hunden über den Stadtbezirk hinaus ist verboten. Es kann durch den Stadtpräsidenten genehmigt werden, sobald der betreffende Hund amtstierärztlich untersucht und für tollwutfrei befunden wurde. Frei umherlaufende Hunde und ebenso Katzen werden aufgegriffen und getötet. — Verstöße gegen diese Verordnung werden gemäß Artikel 98 der Verordnung des Staatspräsidenten vom 22. August 1927 mit Arrest bis zu 6 Wochen oder mit Geldstrafe bis zu 1000 Złoty bestraft. Arrest- und Geldstrafe können auch gleichzeitig verhängt werden. * *

k. **Diskussionsabend.** Montag abend um 7½ Uhr fand im „Deutschen Heim“ ein Diskussionsabend der deutschen sozialdemokratischen Partei, Ortsgruppe Thorn, statt. Es wurde das Ergebnis der Stadtverordnetenwahlen eingehend besprochen. Ferner hielt Sejmabgeordneter Pankratz einen erschöpfenden Vortrag über das Thema „Streifzüge

Graudenz.

Schwetz.

Thorn.

durch den Staatshaushalt", in welchem er sich über die Verwendung der Staatsgelder verbreitete. Redner wußte das an und für sich trockene Thema sehr interessant zu behandeln. Es setzte eine lebhafte Diskussion ein. Im Laufe derselben wurde auch die Abhaltung von Volksunterhaltungsabenden für die hiesige deutsche Bevölkerung besprochen. Um 9.45 Uhr wurde die Versammlung geschlossen. * *

v **Marktbericht.** Auf dem gut besuchten und reichlich beschickten Dienstag-Wochenmarkt zahlte man für das Pfund Butter 3—3,20, für die Mandel Eier 2,80—3, für ein Liter Sahne 2,80—3,20, für Glumse 0,50, für Bienenhonig 2,50—3 und für Kartoffeln 0,25 für drei Pfund. Auf dem Obst- und Gemüsemarkt wurden folgende Preise notiert: Kochbirnen 0,30—0,40, Eßbirnen 0,50—0,70, Kochäpfel 0,25, Eßäpfel 0,40 bis 0,60, Pflaumen 0,50, Zitronen 0,25, Blaubeeren 0,90 der Liter, Preißelbeeren 1,00 der Liter, Rehfüßchen 0,40 das Maß, Himbeeren 1,50, Brombeeren 0,70 der Liter, Spinat 0,40 das Pfund, Blumenkohl 0,40—1,20 pro Kopf je nach Größe, Rotkohl 0,20 das Pfund, Weißkohl 0,15 das Pfund, Wirsingkohl 0,20 das Pfund, gelbe Bohnen 0,25, grüne Bohnen 0,20, Mohrrüben 0,10, Rote Rüben 0,15, Salat 0,25 für drei Kopf, Kohlrabi 0,60 die Mandel, Schoten 0,50 das Pfund, Rhabarber 0,10 das Pfund, Radieschen 0,10, Tomaten 0,50 das Pfund, Kürbis 0,10 das Pfund, Gurken 0,20—0,30 das Stück, Einlegegurken 0,70 und Zwiebeln 0,10 das Bund. Für junge Hühner zahlte man 5,00 das Paar, für Suppenhühner 5 bis 7,00, für Enten 5—6,00 und für das Paar Tauben 2,00. Auf dem Fischmarkt verlangte man für Hechte 1,80, für Schleie 2,00, für Krebse 0,50 das Stück und für Salzheringe 0,15 bis 0,20 das Stück. Wegen einer stattfindenden Defilade mußte der Markt bereits um ½12 Uhr geräumt werden. **

⧧ **„Greift nur hinein ins volle Menschenleben . . ."** Am Montag, kurz vor Mitternacht, machte die Thorner Polizei einen überraschenden Vorstoß in die Wohnung der in Diebeskreisen gut bekannten Frau Joanna Falkiewicz in der Seglerstraße (ul. Żeglarska) Nr. 10. Sie traf dort eine „geschlossene Gesellschaft" von ihr bereits bekannten Spitzbuben an, die, als sie sich legitimieren sollten, den Beamten tätlichen Widerstand leisteten. Die Schutzleute konnten die Anwesenden überwältigen und zum Kommissariat bringen, wo sie sogleich hinter Schloß und Riegel gesetzt wurden. Die Festgenommenen sind: Leon Polcyn aus Culmsee (Chełmża), erst kürzlich aus dem Gefängnis entlassen, Zygmunt Piechocki, ohne festen Wohnsitz, Stanisław Spejnowski aus Nowogród, Kreis Lipno (Kongreßpolen), Ewa Ciechocka von ebendort, Anna Karbownik, eine bekannte Ladendiebin aus Thorn, Bernard Olszewski aus Thorn und Józef Markiewicz aus Kowal, Kreis Włocławek (Kongreßpolen), ein bekannter Geldschrankknacker. * *

⧧ **Fahrraddiebstahl.** Nach ein paar Tagen Ruhepause, die sich die vielbeschäftigten Fahrradmarder wahrscheinlich im Hinblick auf das prächtige Erholungswetter als „wohlverdient" gönnten, wurde am Montag ein neuer Fahrraddiebstahl ausgeführt. Geschädigt wurde der in der Kometenstraße (ul. Polna) Nr. 31 wohnhafte Andreas Daniel, dessen Stahlroß einen Wert von 300 Złoty besaß. Außerdem wurden ihm noch 150 Złoty in barem Gelde gestohlen. * *

⧧ **Der Polizeibericht** vom 3. September verzeichnet als festgenommen außer den sieben wegen Widerstandes Inhaftierten noch zwei Personen wegen Diebstahls, eine Person wegen Betruges und sechs Personen wegen Trunkenheit. — Zur Anmeldung und Protokollierung gelangten drei kleine Diebstähle, ein Fall wegen Körperverletzung, zwei Fälle von Unzuchtbegünstigung, ein Fall von Hausfriedensbruch, ferner 15 Übertretungen polizeilicher Verwaltungsbestimmungen und ein zufällig entstandener Brand, der einen Schaden von 80 Złoty verursachte. * *

---

* **Briesen** (Wąbrzeźno), 2. September. Gestern fand bei schönem Wetter und recht reger Beteiligung auf der Wiese des Besitzers Blömke in Roßgarth das Sommerfest für die Kinder, die den Kindergottesdienst besuchen, statt.

* **Hela** (Hel), 1. September. Palästinavortrag. Die hier zur Erholung weilende Kaiserswerther Diakonisse Nelly Schuhmacher aus Jerusalem hielt am heutigen Sonntagabend in der Kirche einen Lichtbildervortrag über Palästina, Land und Leute. Die im heiligen Lande geborene, aus den Templerkreisen stammende Schwester steht seit mehreren Jahren in der Schularbeit an der eingeborenen arabischen Bevölkerung. In außerordentlicher Sachkenntnis schilderte sie die heute infolge der Unruhen im allgemeinen Interesse stehenden Verhältnisse des heiligen Landes. Gern hätte die zahlreich versammelte Gemeinde noch mehr gehört. Der Ortsgeistliche Pfarrer Walter eröffnete und schloß den anregenden Gemeindeabend mit Gebet.

ch **Konitz** (Chojnice), 3. September. Vor Gericht zu verantworten hatte sich der Besitzer Michael Rogalla aus Wielle, weil er auf dem See des Pächters Narloch ohne Erlaubnis fischte. Als der Pächter dann den Angeklagten R. zur Rede stellte, griff dieser den Pächter an und warf ihn in einen Wassergraben. Auch mit einem zwei Pfund schweren Stein erhielt N. einen Schlag. Als sich der Überfallene dann in Sicherheit bringen wollte, wurde er von dem Hund des R. angefallen. Das Gericht verurteilte den Angeklagten zu einer Woche Gefängnis und 24 Tagen Arrest. — Am letzten Montag während der Kontrolle der mechanischen Wagen und Räder ereignete sich ein Zusammenstoß zwischen einem Motorradfahrer und einer Radfahrerin. Als das Motorrad von der Starostei in die Hauptstraße einbiegen wollte, kam aus entgegengesetzter Richtung eine Radlerin. Da an ein Ausbiegen nicht mehr zu denken war, erfolgte der Zusammenstoß. Wie ein Wunder kam die Radlerin, die über das Motorrad geschleudert wurde, mit Hautabschürfungen davon, während das Fahrrad erheblich beschädigt wurde. Der Motorradfahrer zog sich geringe Verletzung am Ohr zu.

h **Soldau** (Działdowo), 2. September. Zwei Deserteure verhaftet. Der Polizeibehörde in Illowo (Iłowo) wurde angezeigt, daß sich in Narzym zwei Fahnenflüchtige aufhalten. Unverzüglich begab sich der Polizeikommandant dorthin und verhaftete sie. Die beiden Deserteure, Bendzik und Unik, dienten beim 13. Infanterieregiment und sind vom Manöver, das in der hiesigen Gegend abgehalten wird, geflüchtet. Sie hatten noch die Gewehre und Munition bei sich und wollten nach Ostpreußen fliehen. Ein Deserteur versuchte, sich auf der Wache das Leben zu nehmen, verletzte sich aber nur leicht mit einem Messer an der Brust. — Auf dem Grenzpunkt Wadzyn übergab die deutsche Behörde der hiesigen den Deserteur Johann Kumora. K. stammt aus Mława, diente beim 32. Infanterieregiment in Soldau und war seit mehreren Wochen flüchtig. — In Kurki kam es neulich zwischen den Familien Sobieraj und Witkowski, die zusammen in einem Hause wohnen, zu einer Schlägerei. Der Frau Witkowska wurde die Nase zerschlagen und der vierjährige Sobieraj erhielt einen Steinwurf ins Gesicht. Der Knabe mußte in ärztliche Behandlung gegeben werden.

÷ **Neustadt** (Wejherowo), 2. September. Beim Baden ertrunken ist im See an der Neustadt-Krakower Chaussee gestern nach 2 Uhr nachmittags der etwa 18jährige Abiturient Paul Gogulski, Sohn des hiesigen Kaufmanns G. Die Leiche konnte erst um 9 Uhr abends geborgen werden. Als Todesursache wurde Herzschlag konstatiert.

h. **Rosenthal** (Rożental), 2. September. Als das Dienstmädchen Zielinska kürzlich spät abends von der Feldarbeit über die Wiesen nach Hause ging, stürzte sie in einen Torfgraben und drohte, zu ertrinken. Auf ihren Hilfeschrei eilten Arbeiter herbei und nach längerer anstrengender Arbeit gelang es ihnen, die Z. aus ihrer unangenehmen Lage zu befreien.

a. **Schwetz** (Świecie), 3. September. Abermals hat die Weichsel ein Opfer gefordert. Am letzten Freitag nachmittags ertrank vor den Augen seiner Kameraden bei Ausübung des Dienstes der Marinesoldat Stanislaus Jędrzejczyk, 23 Jahre alt. Er befand sich mit anderen Mannschaften in einem Kahn, aus dem er über Bord fiel. Er kam nicht mehr an die Oberfläche. Am anderen Tage wurde seine Leiche gefunden, in die Leichenhalle geschafft und gestern unter Beteiligung seiner Vorgesetzten und Kameraden mit allen militärischen Ehren zu Grabe getragen.

Aus Kongreßpolen und Galizien.

* **Włocławek** (Włocławek), 3. September. Ein Chauffeur ermordet. Im Walde bei Włocławek wurde der 48 Jahre alte Taxenbesitzer Franz Penkala aus Włocławek neben seiner Autodroschke auf der Landstraße tot aufgefunden. Der Verstorbene hatte vorher einen elegant gekleideten Herrn mit einer Dame in der Richtung nach Nieszawa gefahren. Unterwegs wurde er durch vier Revolverschüsse aus dem Hinterhalt am Hinterkopf verletzt. Die Täter raubten danach sein Bargeld sowie seinen Ehering und ergriffen die Flucht. Von den Raubmördern fehlt bisher jede Spur.

* **Sosnowiec**, 3. September. Freitod unter der Erde. Durch eine Kohlenverschüttung hatte der Bergarbeiter Peter Kurzeja in Sosnowiec eine Verletzung davongetragen, durch die seine Erwerbsfähigkeit herabgemindert wurde. Man stellte ihn mithin als Aufseher von Explosivstoffen an, wobei er erheblich weniger verdiente. Dies nahm er sich so zu Herzen, daß er, nachdem er in die Grube eingefahren war, in einen Stollen floh, wo er sich an seinem Gürtel erhängte.

Aus den deutschen Nachbargebieten.

* **Swinemünde**, 2. September. Badeunglück. Der hier im Kurhaus angestellt gewesene 22 Jahre alte Büfettier Hans Töpfer aus Essen, der einzige Sohn und Ernährer seiner Mutter, hatte mit einem Freunde eine Bootsfahrt gemacht. Ungefähr bei der zweiten Sandbank stieg Töpfer zu einem Bade aus dem Boot, das zum Ufer zurückgerudert wurde. Der Badende versank plötzlich, ohne daß der andere dessen gewahr wurde. Vom Strande aus hatte man aber die Hilferufe des Verunglückten gehört und ein Boot, das sofort auslief, konnte ihn auch nach höchstens fünf Minuten auffischen. Die sofort unter Anleitung von Ärzten vorgenommenen Wiederbelebungsversuche blieben aber schon erfolglos. Wahrscheinlich hat Töpfer, der, vom Rudern erhitzt, ins Wasser gegangen war, einen Herzschlag erlitten, der seinen Tod verursachte.

* **Vierraden** (Neum.), 2. September. Noch im Tode eng umschlungen. Seit acht Tagen wurden zwei junge Leute von hier, der 20 Jahre alte Bruno Dieckow und seine 19 Jahre alte Braut Magdalene Thimm vermißt. Jetzt wurden die Liebesleute als Leichen aus der Westoder nahe bei der Dampferanlegestelle Gatow geborgen. Noch im Tode hielten sich beide eng umschlungen. Der traurige Fall hat seine Ursache wahrscheinlich in Schwierigkeiten, die sich der ehelichen Verbindung der jungen Leute entgegenstellten.

* **Gollnow**, 2. September. Todessturz vom Heuwagen. In Groß Christinenburg half der Landwirt Karl Lenz bei der Heuernte und stand auf dem beladenen Wagen, als der auf dem Fuder liegende Langbaum angezogen wurde. Lenz muß hierbei fehlgetreten sein oder das Gleichgewicht verloren haben, denn er stürzte plötzlich ab und blieb auf der Wiese liegen. Die Bemühungen um den Verletzten waren vergeblich, denn der Sturz war tödlich gewesen und hatte L. infolge Genickbruches seinen Geist schon aufgegeben.

Wirtschaftliche Rundschau.

Die Entwicklung Gdingens gefährdet.

Die offizielle Wochenschrift **„Przemysl i Handel"** schreibt:

„Seit wir praktisch den Zugang zum Meere zu realisieren begannen, wurde klar, daß einer der wichtigsten Faktoren des Ausbaues der Seewege Polens die Erlangung einer entsprechenden Eisenbahnverbindung zwischen der Küste und dem Inlande ist. Diese Frage unterliegt keiner Diskussion. Als natürliche Konsequenz dieses selbstverständlichen Erfordernisses ist vor einer Reihe von Jahren der Entschluß zum Bau der großen Eisenbahnlinie Schlesien—Gdingen gefaßt worden, die die heutige hauptsächliche Verbindung, die über Dirschau und das Gebiet der Freien Stadt Danzig führt, ergänzen und entlasten soll. Es sind Jahre des Studiums vergangen, man ist an den Bau der neuen Eisenbahnlinie herangetreten und projektierte ihre Beendigung für 1930, dann 1931. Mit diesem Programm des Ausbaues der Eisenbahnverbindung koordinierte der Plan der Entwicklung unserer beiden Häfen Gdingen und Danzig, und so schien alles in bester Ordnung zu sein. Jedoch hat man seit einer gewissen Zeit im Zusammenhang mit der schwierigeren Situation des Staatsschatzes und der Notwendigkeit von Ersparnissen auch mit der Reduktion in dem Budget der Eisenbahn Schlesien—Gdingen begonnen. Es wurde klar, daß der ursprüngliche Termin der Beendigung des Baues, das Jahr 1931, nicht aufrechterhalten werden konnte, und man sprach von den Jahren 1932, 1933, 1934 und 1935. Heute, wenn das gegenwärtige Bautempo beibehalten wird, kommt nur noch der letzte Termin in Frage. In jedem Falle aber steht zweifellos fest, daß die Bausaison des laufenden Jahres unweigerlich verlorengegangen ist. Wenn es nun auch — wie bei dem Bau beschäftigte Ingenieure versichern — gelingen würde, nach Beseitigung der gegenwärtigen finanziellen Schwierigkeiten die verlorene Zeit nachzuholen und die Arbeit Ende 1931 oder Anfang 1932 zu beenden, so könnte das doch nur mit großen Anstrengungen und Opfern geschehen. Im besten Falle also könnten wir darauf rechnen, daß die Linie Schlesien—Gdingen dem öffentlichen Gebrauch nach 2½ bis 3 Jahren übergeben wird. Durch die Linie Schlesien—Gdingen wird der Weg von unserem Kohlenrevier nach der Ostsee um 90 Kilometer abgekürzt und es können 16 Paar Züge täglich mehr verkehren, was bei einer Beförderungsmöglichkeit von durchschnittlich 1200 Tonnen die Mehrbeförderung von 600 000 Tonnen Ware monatlich nach der Küste ermöglichen würde.

Wie wird sich jedoch die nächste Zukunft Gdingens und Danzigs hinsichtlich der Eisenbahnzufuhr gestalten? Es genügt, hier lediglich die Bedürfnisse der Kohlenzufuhr zu erörtern, des am meisten nach unseren Häfen beförderten Massengutes. Gdingen exportiert gegenwärtig im Durchschnitt 250 000 Tonnen monatlich. In der Zeit vom Frühjahr bis zum Herbst 1930 werden dort neue Kohlenverladevorrichtungen entsprechend den Verträgen der Regierung mit den Kohlenkonzernen „Robur", „Progreß", „Fulmen", „Giesche" und „Skarboferm" aufgestellt werden. Die Errichtung neuer Verladevorrichtungen wird auch von dem Hafenvorstand projektiert. Man kann deshalb sehr genau berechnen, daß dank dieser neuen Einrichtungen die Verladefähigkeit des Gdinger Hafens allein für Kohle schon vom frühen Frühjahr des Jahres 1930 an sich erheblich vergrößern wird und bis zum Herbst desselben Jahres annähernd 600 000 Tonnen monatlich betragen dürfte. Danzig hat bekanntlich ein neues Kohlenbassin gebaut, das schon völlig beendet und vorläufig auf etwa 300 000 Tonnen monatlich berechnet ist. Einschließlich der bereits bestehenden Vorrichtungen erreicht die Kohlenumschlagsfähigkeit Danzigs schon im Frühjahr 1930 700 000 Tonnen monatlich. Da nun der Vorstand des Danziger Hafens die Absicht hat, den Kohlenexport lediglich auf das Kohlenbassin zu konzentrieren und die Mehrzahl der anderen Hafeneinrichtungen, die gegenwärtig ebenfalls zur Verladung von Kohlen benutzt werden, für andere Zwecke zu gebrauchen, kann angenommen werden, daß die Norm des Kohlenexportes über Danzig im nächsten Jahre sich auf der gegenwärtigen Höhe von 500 000 Tonnen monatlich halten wird. So werden die Minimalbedürfnisse unserer beiden Häfen sich bereits über ein Jahr auf einer Höhe von 1 100 000 Tonnen monatlich halten. Wenn wir nun die Bunkerkohle und den Eigenbedarf der Küste einschließlich der Freien Stadt Danzig hinzurechnen, so zeigt es sich, daß schon im Jahre 1930 von den polnischen Eisenbahnen eine Kohlenausfuhr von 1 200 000 Tonnen monatlich wird geleistet werden müssen.

Die gegenwärtige einzige Eisenbahnverbindung nach der Küste ist bereits in hohem Maße überlastet. Die Monatsbeförderung ist auf 775 000 Tonnen angewachsen. Die Eisenbahnfachleute beurteilen die Möglichkeit einer weiteren Steigerung des Verkehrs auf dieser Linie verschieden. Wenn man sich zu der am meisten optimistischen dieser Berechnungen bekennt, so wird man nach Verbesserungen der Gleisanlagen auf der Strecke Bromberg—Dirschau—Danzig—Gdingen und einer Erhöhung der Arbeitsleistungen den Verkehr noch um 20 Prozent steigern können, d. h. man wird auf dieser Linie 900 000 Tonnen monatlich nach den Häfen befördern können. Die Differenz bis zu der oben erwähnten Höhe von 1 200 000 Tonnen, ist aber auch dann noch sehr beträchtlich.

Allgemein ist die Ansicht verbreitet, daß nach Beendigung eines Teiles der Eisenbahnlinie Schlesien—Gdingen, d. h. des Abschnitts Bromberg—Gdingen, den Bedürfnissen unserer Häfen Abhilfe geschaffen wäre. So ist es nun in Wirklichkeit nicht, da die Schwierigkeiten bei der Warenzufuhr nach Bromberg die volle Ausnutzung des Abschnittes Bromberg—Gdingen der neuen Linie unmöglich machen. Dieses wird erst möglich sein, wenn die weiteren Abschnitte der großen Kohlenmagistrale beendet sind, die ein Umgehen der Knotenpunkte Kutno und Posen ermöglichen. Trotzdem muß in dem Programm des weiteren Ausbaues der Eisebahnlinie Schlesien—Gdingen an die erste Stelle die Beendigung des Abschnitts Bromberg—Gdingen gesetzt werden, und das in möglichst kurzer Zeit, spätestens bis Ende 1930. Dadurch wird die Frage zwar nicht endgültig gelöst, es wird jedoch eine gewisse Verschiebung in dem Zugverkehr ermöglicht, z. B. dadurch, daß man auf diese Linie die Transporte aus Posen und Pommerellen leitet, wodurch die Linie Dirschau—Danzig entlastet wird. Das würde vielleicht dazu führen, daß man bald die notwendigen Beförderungsziffer von 1 200 000 monatlich erreichen kann.

Wenn nun durch weitere Intensivierung und weiteren Ausbau der bestehenden Eisenbahnvorrichtungen, sowie durch beschleunigte Beendigung des Abschnittes Bromberg—Gdingen es gelingt, auch nur zu 80 Prozent die Bedürfnisse unserer Häfen in der nächsten Zeit zu befriedigen, so ist doch klar, daß dieses nur eine halbe und vorübergehende Lösung der Frage ist. Wenn Gdingen und Danzig im nächsten Jahre auch nur etwa 1 200 000 Tonnen werden verladen können, so ist doch die Möglichkeit des Absatzes von Kohle in Skandinavien noch nicht erschöpft. Zweifellos wird 1931, 1932 und in den nächstfolgenden Jahren sich weiterhin die steigende Tendenz des Exportes von Kohle über unsere Häfen erhalten. Es wird auch die Ausfuhr anderer Waren steigen, darunter auch die von Massengütern, die eine bedeutende Anzahl von Eisenbahnwaggons erfordern, wie Holz, Zement, Zucker und auch Getreide. Es ist also sicher, daß in den nächsten Jahren der Bedarf der Eisenbahnzufuhr nach Danzig und Gdingen weiterhin wachsen wird. Jedoch ist mit dem Steigern des Verkehrs auf den gegenwärtigen Linien auf 900 000 Tonnen monatlich, bzw. nach Fertigstellung der Linie Bromberg—Gdingen auf 1 200 000 Tonnen monatlich das Maximum der Transportfähigkeit unserer Linien zur Küste erreicht. Und dieses Maximum bleibt unverändert bis zu dem Augenblick, wo die ganze Linie Schlesien—Gdingen dem Verkehr übergeben wird.

Solange also nicht der ganze Bau der Magistrale vollendet ist, wird von einer weiteren Vergrößerung des Exportes von Massengütern aus Polen über Gdingen und Danzig nicht die Rede sein können. Es wird außerdem während der ganzen Zeit ein sehr schädliches und unsicheres Arbeitsverhältnis des ganzen Transportapparates sowohl der Eisenbahn, wie der Häfen und der Seeschiffahrt bestehen. Man wird ohne Reserven arbeiten müssen, wobei doch die Möglichkeit besteht, daß Reserven notwendig sind, um besondere Konjunkturen von der Art wie sie vor drei Jahren der englische Kohlenstreik schuf, auszunutzen. Ein solcher Sachverhalt darf nur möglichst kurze Zeit andauern.

---

b. **Zur Einfuhr von Pflanzenölen nach Polen.** Eine Liste der zur Einfuhr von Pflanzenölen in nicht vergälltem Zustande berechtigten Raffinerien ist soeben im „Monitor Polski" (Nr. 198) vom Finanzminister veröffentlicht worden. Sie enthält folgende Raffinerien: 1. A.-G. Fabrik für pflanzliche Öle und Fette J. D. Potoka u. Söhne in Bendzin-Malobadz, 2. Erste polnische Raffinerie für Speiseöle und Fabrik pflanzlicher Fette Paul Hoffmann u. Co., Bielitz, 3. A.-G. „Saturnia", Fabrik in Trzebinia, 4. Tiegenhöfer Ölmühle in Tiegenhof bei Danzig, 5. „Domag", Danziger Öl-, Margarine- und Speisefett A.-G. in Oliva bei Danzig, 6. Aarhus Oilefabrik A. S., Filiale Danzig, Schellmühl, 7. Allgemeine Blechemballagen- und Konservenfabrik „Couronna", A.-G., Ölraffinerieabteilung, Danzig-Neufahrwasser, 8. Erste Lemberger Öl- und Speisefettraffinerie „Menor", G. m. b. H., Lemberg, 9. M. u. N. Gurwitsch, Danzig (Vgl. „OWN", VI. Jg., Nr. 92, Bl. 7).

b. **Aus der Lohnbewegung der polnischen Hütten- und Bergwerksarbeiter** Nach ca. viermonatigen Verhandlungen ist nunmehr in der ostoberschlesischen Hüttenindustrie eine Verständigung erzielt worden. Danach gilt ab 1. August für Akkordarbeiter wie bisher ein Grundlohn von 6,40 Złoty und für Tagelöhner anstelle des bisherigen Satzes von 6,40 Złoty ein solcher von 8,15 Złoty für Arbeiter der Kategorie A, von 6,70 Złoty für nicht qualifizierte Arbeiter und von 4,50 Złoty für Arbeiterinnen über 24 Jahre. Für jugendliche Arbeiter und Lehrlinge ist der bisherige Satz von 2,05 Złoty belassen worden. Die nach der höchsten Kategorie bezahlten Tagelöhner erhalten außer dem Grundlohn von 8,15 Złoty eine automatische Zulage von 30 Groschen. Bei nach Schichten bemessenen Entschädigungen beträgt dieser Zusatz für nicht qualifizierte Arbeiter und Arbeiterinnen 20 bis 25 Groschen. — Im ostoberschlesischen Bergbau haben sämtliche Bergarbeiterverbände das Sammelabkommen gekündigt, bisher aber präzisierte Lohnforderungen nicht gestellt. Die durch die Presse gegangene Nachricht, wonach die Industriellen eine allgemeine prozentuale Lohnerhöhung für alle Arbeiterklassen beabsichtigen, wird nunmehr unter Hinweis auf die gegenwärtige schwierige Wirtschaftslage des Landes und die scharfe englische Konkurrenz dementiert. Bei der kürzlich gestellten Forderung auf Einführung des Achtstundentages einschließlich Ein- und Ausfahrt kam es im Dombrowaer Industriegebiet zu Teilstreiks. Die Verhandlungen werden fortgeführt.

b. **Ein neuer polnisch-russischer Gütertarif** wird am 1. November d. J. in Kraft treten und direkte Güterzüge für größere Transporte vorsehen. Dieser neue direkte Tarif bleibt vorläufig auch unberührt von den Bestimmungen der neuen allgemeinen und Sondertarife, die in Polen am 1. Oktober d. J. endgültig in Kraft treten werden.

b. **Die Stickstoffwerke Moscice** (bei Tarnow) sollen noch im Oktober d. J. zu einem großen Teil den Betrieb aufnehmen. Die Beendigung der Bauarbeiten und die vollständige Einrichtung der Fabriken erfordern noch ca. 20 Millionen Złoty, die der polnische Staat auf Antrag des Handelsministeriums in nächster Zeit bereitstellen wird.

Geldmarkt.

Der Wert für ein Gramm reinen Goldes wurde gemäß Verfügung im „Monitor Polski" für den 4. Septbr. auf 5,9244 Złoty festgesetzt.

Der Złoty am 3. Septbr. Danzig: Ueberweisung 57,78 bis 57,92, bar 57,81—57,95. Berlin: Ueberweisung Warschau 47,00 bis 47,20, Posen 47,00—47,20, Kattowitz 47,00—47,20, bar gr. 46,875—47,275. Zürich: Ueberweisung 58,275. London: Ueberweisung 43,23. Prag: Ueberweisung 378⅛. Budapest: bar 64,10—64,40. Wien: Ueberweisung 79,45—79,73.

Warschauer Börse vom 3. Septbr. Umsätze. Verkauf — Kauf. Belgien 123,94, 124,25 — 123,63, Belgrad —, Budapest —, Bukarest —, Helsingfors —, Spanien —, Holland 357,31, 358,21 — 356,41, Japan —, Konstantinopel —, Kopenhagen —, London 43,23½, 43,34 — 43,13, Newyork 8,90, 8,92 — 8,88, Oslo —, Paris 34,89¼, 34,89¼ — 34,98¼, Prag 26,39½, 26,45½ — 26,33½, Riga —, Schweiz 171,61½, 172,04½ — 171,18½, Stockholm —, Wien 125,56, 125,87 — 125,25, Italien 46,65, 46,76½ — 46,53½.

Amtliche Devisen-Notierungen der Danziger Börse vom 3. Septbr. In Danziger Gulden wurden notiert Devisen: London 25,00¼ Gd., 25,00¼ Br., Newyork —,— Gd., —,— Br., Berlin —,— Gd., —,— Br., Warschau 57,81 Gd., 57,95 Br. Noten: London 25,00¾ Gd., 25,00¾ Br., Berlin 122,646 Gd., 122,954 Br., Newyork —,— Gd., —,— Br., Holland —,— Gd., —,— Br., Zürich —,— Gd., —,— Br., Paris —,— Gd., —,— Br., Brüssel —,— Gd., —,— Br., Helsingfors —,— Gd., —,— Br., Kopenhagen —,— Gd., —,— Br., Stockholm —,— Gd., —,— Br., Oslo —,— Gd., —,— Br., Warschau 57,78 Gd., 57,92 Br.

Berliner Devisenkurse.

Offiz. Diskontsätze	Für drahtlose Auszahlung in deutscher Mark	In Reichsmark 3. Septbr. Geld	Brief	In Reichsmark 2. Septbr. Geld	Brief
—	Buenos-Aires	1.759	1.763	1.759	1.763
—	Kanada	4.166	4.174	4.166	4.174
5.48 %	Japan	1.959	1.963	1.960	1.964
—	Kairo	20.87	20.91	20.865	20.905
—	Konstantinopel	2.006	2.010	2.002	2.006
5.5 %	London	20.348	20.388	20.348	20.388
5 %	Newyork	4.198	4.206	4.198	4.206
—	Rio de Janairo	0.4975	0.4995	0.4975	0.4995
—	Uruguay	4.101	4.109	4.101	4.109
5.5 %	Amsterdam	168.16	168.50	168.14	168.48
9 %	Athen	5.43	5.44	5.420	5.430
4 %	Brüssel	58.32	58.44	58.33	58.45
7 %	Danzig	81.36	81.52	81.35	81.51
7 %	Helsingfors	10.544	10.564	10.544	10.564
7 %	Italien	21.95	21.99	21.95	21.99
7 %	Jugoslawien	7.373	7.387	7.373	7.387
5 %	Kopenhagen	111.72	111.94	111.72	111.94
8 %	Lissabon	18.75	18.79	18.80	18.84
5.5 %	Oslo	111.74	111.96	111.73	111.95
3.5 %	Paris	16.42	16.46	16.41	16.45
5 %	Prag	12.425	12.445	12.425	12.445
3.5 %	Schweiz	80.76	80.92	80.76	80.83
10 %	Sofia	3.035	3.041	3.035	3.035
5.5 %	Spanien	61.79	61.91	61.80	61.92
4.5 %	Stockholm	112.40	112.62	112.39	112.61
7.5 %	Wien	59.09	59.21	59.90	59.21
8 %	Budapest	73.20	73.34	73.18	73.32
9 %	Warschau	47.00	47.20	46.00	47.20

Züricher Börse vom 3. Septbr. (Amtlich.) Warschau —,—, Newyork 5,1965, London 25,19⅛, Paris 20,33, Wien 73,16, Prag 15,38¾, Italien 27,17¾, Belgien 72,22½, Budapest 90,67½, Helsingfors 13,06, Sofia 3,75½, Holland 208,17½, Oslo 138,37½, Kopenhagen 138,30, Stockholm 139,20, Spanien 76,55, Buenos Aires 2,18, Tokio 2,43, Bukarest 3,08¼, Athen 6,71, Berlin 123,68, Belgrad 9,12¾, Konstantinopel 2,48¼. Privatdiskont 5 pCt. Tägl. Geld — pCt.

Die Bank Polski zahlt heute für: 1 Dollar, gr. Scheine 8,85 Zł., do. kl. Scheine 8,84 Zł., 1 Pfd. Sterling 43,06 Zł., 100 Schweizer Franken 170,93 Zł., 100 franz. Franken 34,75 Zł., 100 deutsche Mark 211,39 Zł., 100 Danziger Gulden 172,21 Zł., tschech. Krone 26,29 Zł., österr. Schilling 125,06 Zł.

Aktienmarkt.

Posener Börse vom 3. September. Fest verzinsliche Werte: Notierungen in Prozent: 5proz. Konvertierungsanleihe (100 Złoty) 48,00 B. 8proz. Dollarbriefe der Posener Landschaft (1 D.) 95,50 B. Notierungen je Stück: 6proz. Roggen-Br. der Posener Landschaft (1 D.-Zentner) 23,00 G. 5proz. Prämien-Dollaranleihe Serie II (5 Dollar) 57,00 B. Tendenz unverändert. — Industrieaktien: Bank Polski 164,00 G. H. Cegielski 38,00 G. Tendenz unverändert. (G. = Nachfrage, B. = Angebot, + = Geschäft, * = ohne Umsatz.)

Produktenmarkt.

Getreide, Mehl und Futtermittel. Warschau, 3. September. Abschlüsse auf der Getreide- und Warenbörse für 100 Kg. franko Station Warschau; Marktpreise: Roggen 25—25,25, Weizen 39—40, Einheitshafer 22—23, Grützgerste 26—27, Braugerste 29—31, Raps 67—70, Luxusweizenmehl 80—86, Weizenmehl 4/0 69—73, Roggenmehl 70proz. 39—40, Weizenkleie 19—20, Roggenkleie 16—17. Umsätze mittel, Tendenz ruhig.

Amtliche Notierungen der Posener Getreidebörse vom 3. Septbr. Die Preise verstehen sich für 100 Kilo in Złoty frei Station Posen.

Richtpreise:

Weizen neu	38.00—40.00	Roggenkleie	18.00—19.00
Roggen	25.00—26.00	Rübensamen	69.00—72.00
Mahlgerste	25.00—26.00	Viktoriaerbsen	60.00—68.00
Braugerste	28.50—31.50	Folgererbsen	50.00—55.00
Hafer	20.50—23.50	Roggenstroh, lose	—.—
Roggenmehl (65%)	—.—	Roggenstroh, gepr.	—.—
Roggenmehl (70%)	39.00	Heu, lose	—.—
Weizenmehl (65%)	61.00—65.00	Heu, gepr.	—.—
Weizenkleie	—.—	Blaue Lupinen	—.—

Gesamttendenz: **ruhig.**

Berliner Produktenbericht vom 3. Septbr. Getreide- und Oelsaaten für 1000 Kg., sonst für 100 Kg. in Goldmark: Weizen 234—238. Roggen märk. 194—198,00. Gerste: Futter- u. Industriegerste 169—186. Braugerste 210—227. Hafer märk. 168—175. Mais loko Berlin 213—214.

Weizenmehl 29,00—35,00. Roggenmehl 25,75—28,50. Weizenkleie 11,50—12,00. Roggenkleie 11,00—11,25. Viktoriaerbsen 39—46. Kl. Speiseerbsen 28—34. Futtererbsen 21—23. Peluschken — bis —. Ackerbohnen —,—. Wicken 28—32. Lupinen, blaue — bis —. Lupinen, gelbe — bis —. Serradella, alte —. Serradella, neue — bis —. Rapskuchen, Basis 38 pCt. 18,30—19,00. Raps 340. Leinkuchen, 38 pCt., 24,00—24,30. Trockenschnitzel 11,60—11,70. Soyaextraktionsschrot, Basis 45 pCt., 19,50—20,20. Kartoffelflocken 18,00 bis 18,30.

An der Produktenbörse, die angesichts des Getreidehandelstages in Magdeburg einen schwächeren Besuch als gewöhnlich aufwies, herrschte auch heute recht feste Stimmung.

Danziger Produktenbericht vom 3. September. Weizen 130 Pfd., 21,50—21,75, Roggen 15,75, Braugerste 16,00—16,75, Futtergerste 15,50—16,00, neuer Hafer 13,50—14,50, graue Erbsen 30—33, Viktoriaerbsen 33,00—36,00, Roggenkleie 12,50, Weizenkleie 15,00. Raps 41. Großhandelspreise in Danziger Gulden per 100 Kg.

Berliner Eiernotiz. In Berlin wurden gestern je Stück ab Waggon oder Lager Berlin nach Berliner Usancen notiert: polnische Eier, größere 10,25, normale 10 Pfennig.

Materialienmarkt.

Berliner Metallbörse vom 3. Septbr. Preis für 100 Kilogr. in Gold-Mark. Elektrolytkupfer (wirebars), prompt cif. Hamburg, Bremen oder Rotterdam 171,00. Remalted-Plattenzink von handelsüblicher Beschaffenheit —,—. Originalhüttenaluminium (98/99%) in Blöcken, Walz- oder Drahtbarren 190, do. in Walz- oder Drahtbarren (99%) 194, Reinnickel (98—99%) 350. Antimon-Regulus 65—69. Feinsilber für 1 Kilogr. fein 71,75—73,50 Gold im Freiverkehr — — Platin —.—.

Metalle. Warschau, 3. September. Man notierte für 1 Kg. folgende Grundpreise in Złoty: Kupferblech 5,15, Messingblech 4,00, Aluminiumblech 6,50, Messingleitungen 3,90, Kupferleitungen 5,50, Orientierungspreise: Banka- oder Straitszinn 11,75, Antimon 2,35, Hüttenblei 1,25.

Viehmarkt.

Posener Viehmarkt vom 3. Septbr. Offizieller Marktbericht der Preisnotierungskommission. Es wurden aufgetrieben: 553 Rinder (darunter 71 Ochsen, 132 Bullen, 356 Kühe u. Färsen), 1664 Schweine, 502 Kälber und 536 Schafe, — Ziegen, — Ferkel, zusammen 3249 Tiere.

Man zahlte für 100 Kilogramm Lebendgewicht in Złoty (Preise loko Viehmarkt Posen mit Handelskosten):

Rinder: Ochsen: vollfleisch., ausgem. Ochsen von höchstem Schlachtgew., nicht angesp. —,—, vollfleisch., ausgem. Ochsen von 4—7 J. 154—160, junge, fleischige, nicht ausgemästete u. ältere ausgemästete —,—, mäßig genährte junge, gut genährte ältere — bis —. — Bullen: vollfleischige, ausgewachsene von höchstem Schlachtgew. 160—170, vollfleisch., jüngere 148—154, mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere 126—136. — Färsen und Kühe: vollfleischige, ausgemäst. Färsen von höchstem Schlachtgew. 162—174, vollfleisch. ausgem. Kühe von höchstem Schlachtgew. bis 7 Jahre 148—158, ältere ausgemästete Kühe und weniger gute junge Kühe und Färsen 126—136, mäßig genährte Kühe und Färsen 90—100, schlecht genährte Kühe und Färsen —,—, schlecht genährtes Jungvieh (Vielfraße) —,—.

Kälber: bestes Mastvieh (Doppellender) —,—, beste, gemästete Kälber 224—240, mittelm. gemästete Kälber und Säuger bester Sorte 204—220, wenig. gemästete Kälber u. gute Säuger 180 bis 200, minderwertige Säuger 140—170.

Schafe: Stallschafe: Mastlämmer und jüngere Masthammel 160, ältere Masthammel, mäßig Mastlämmer und gut genährte junge Schafe 140 bis 144, mäßig genährte Hammel und Schafe 120—130. — Weideschafe: minderwertige Lämmer und Schafe —.

Schweine: Gemästete über 150 Kilogramm Lebendgewicht 256—266, vollfl. von 120—150 Kilogramm Lebendgewicht 248—252, vollfleischige von 100—120 Kilogramm Lebendgewicht 240—246, vollfleischige von 80—100 Kilogramm Lebendgew. 220—228, fleischige Schweine von mehr als 80 Kilogr. Lebendgew. 200—210, Sauen und späte Kastrate 190—200.

Marktverlauf: ruhig.

Danziger Schlachtviehmarkt. Amtl. Bericht vom 3. Septbr. Preise für 50 Kilogramm Lebendgewicht Danziger Gulden.

Man zahlte für 1 Pfd. Lebendgewicht in Goldpfennigen:

Ochsen: Gemästet höchsten Schlachtwertes, jüngere 49—51, ältere —,— vollfleischige, jüngere 43—47, andere ältere —,—. Bullen: jüngere, vollfleischige, höchsten Schlachtwerts 48—51, sonstige vollfleischige oder ausgemästete 43—46, fleischige 35—39. Kühe: Jüngere, vollfleischige, höchsten Schlachtwerts 43—45, sonstige vollfleischige oder ausgemästete 32—36, fleischige 20—25, gering genährte bis 18. Färsen (Kalbinnen): Vollfleischige, ausgemästete, höchsten Schlachtwerts 49—51, vollfleischige 43—47, fleischige 34—38. Fresser: mäßig genährtes Jungvieh 30—35. Kälber: Doppellender bester Mast —,—, beste Mast- und Saugkälber 78—84, mittlere Mast- u. Saugkälber 65—73, geringe Kälber 40—50. Schafe: Mastlämmer u. junge Masthammel, Weide- u. Stallmast 45—49, mittlere Mastlämmer, ältere Masthammel u. gut genährte Schafe 36—40, fleischiges Schafvieh 27—31. Schweine: Fettschweine über 300 Pfd. Lebendgew. 78—80, vollfleisch. Schweine von ca. 240—300 Pfd. Lebendgew. 77—78, vollfleischige Schweine von ca. 200—240 Pfund Lebendgewicht 75—76, vollfleischige Schweine von ca. 160—200 Pfund Lebendgewicht 73—74, Sauen —,—.

Auftrieb: 45 Ochsen, 145 Bullen, 191 Kühe, zus. 381 Rinder, 120 Kälber, 535 Schafe, 2129 Schweine.

Marktverlauf: Rinder, Kälber, Schafe geräumt, Schweine ruhig.

Bemerkungen: Die notierten Preise sind Schlachthofpreise. Sie enthalten sämtliche Unkosten des Handels einschl. Gewichtsverluste. Die Stallpreise verringern sich entsprechend.

Berliner Viehmarkt vom 3. Septbr. (Amtlicher Bericht der Preisnotierungskommission.)

Auftrieb: 1344 Rinder, darunter 387 Ochsen, 433 Bullen, 524 Kühe und Färsen, 2250 Kälber, 3360 Schafe, — Ziegen, 9225 Schweine, 2162 Auslandsschweine.

Die notierten Preise verstehen sich einschließlich Fracht, Gewichtsverlust, Risiko, Marktspesen und zulässigen Händlergewinn.

Man zahlte für 1 Pfund Lebendgewicht in Goldpfennigen:

Rinder: Ochsen: a) vollfl., ausgemästete höchsten Schlachtwerts (jüngere) 52—54, b) vollfleischige, ausgemästete höchsten Schlachtw. im Alter von 4 bis 7 Jahren 48—50, c) junge, fleischige nicht ausgemästete und ältere ausgemästete 42—46, d) mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere —.—. Bullen: a) vollfleischige, ausgewachsene höchsten Schlachtwertes 55—58, b) vollfleischige jüngere höchsten Schlachtwertes 51—53, c) mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere 47—50, d) gering genährte 42—46. Kühe: a) jüngere vollfleischige höchsten Schlachtwertes 46—49, b) sonstige vollfleischige oder ausgem. 33—41, c) fleischige 27—32, d) gering genährte 23—26. Färsen (Kalbinnen): a) vollfleischige, ausgemästete höchsten Schlachtwert 52—54, b) vollfleischige 49—51, c) fleischige 40—47. Fresser: 35—45.

Kälber: a) Doppellender feinster Mast —.—, b) feinste Mastkälber 80—88, c) mittlere Mast- u. beste Saugkälber 70—83, d) geringe Mast- und gute Saugkälber 55—65.

Schafe: a) Mastlämmer u. jüngere Masthammel: 1. Weidemast 73—77, 2. Stallmast 71—74, b) mittlere Mastlämmer, ältere Masthammel und gut genährte junge Schafe 63—70, c) fleischiges Schafvieh 53—56, d) gering genährtes Schafvieh 53—60.

Schweine: a) Fettschweine über 3 Ztr. Lebendgew. 85—86, b) vollfl. von 240—300 Pfd. Lebendgew. 86—88, c) vollfl. von 200 bis 240 Pfd. Lebendgew. 86—88, d) vollfleischige von 160—200 Pfd. 87—88, e) 120—160 Pfd. Lebendgew. 85—86, f) vollfl. unter 120 Pfd. 82—84, g) Sauen 78—80. Ziegen: —.

Bücherschau.

Neues Handbuch der Reklame. Herausgegeben von Johannes Schmiedchen DWK. Erschienen bei Reinhold Wichert, Verlagsanstalt „Soll und Haben", Berlin-Lichterfelde 1.

Dieses Buch ist voll und ganz von Praktikern geschrieben und aus der Praxis geschöpft. Johannes Schmiedchen, bekannt geworden als Gründer und langjähriger Präsident des Deutschen Werbeklubs, als Herausgeber der „Werberundschau" und als Dozent der Freien Hochschule, hat es verstanden, ein Werk zu schaffen, das den Namen eines „Handbuches der Reklame" mit vollem Recht verdient. Jeder seiner Mitarbeiter weiß dem von ihm bearbeiteten Abschnitt eine besondere Note zu geben. Dieses Buch ist eine Fundgrube für jeden, der sich beruflich oder „nebenher" mit Werbung und Reklame befaßt. Das über 600 Seiten starke Buch kostet, **in Ganzleinen gebunden, 10 Reichsmark.**

Am Montag, dem 2. d. Mts. entschlief sanft nach langem schweren Krankenlager unsere inniggeliebte Schwester, Schwägerin und Tante

Else Pankop

geb. **Krause**

im Alter von 45 Jahren.

In tiefem Schmerz

Paul Krause, Bäckermeister
und Geschwister

Königsthal, Bydgoszcz, den 4. September 1929.

Die Beerdigung findet am Donnerstag, dem 5. d. Mts.. nachm. um 4 Uhr, vom Trauerhause in Königsthal bei Kruschwitz aus statt. 4922

Den 1. September entschlief sanft, versehen mit den hl. Sterbesakramenten, meine liebe Frau, unsere inniggeliebte Tochter und Schwester

Eliesabeth Wehner

geb. **Zakrzewski**

im 23. Lebensjahre.

Dies zeigen tiefbetrübt an

Otto Wehner
Familie **Zakrzewski.**

Bydgoszcz, den 4. September 1929.

Die Beerdigung findet Donnerstag, nachm. 5 Uhr, von der Kapelle des neuen kath. Friedhofs aus statt. Die Trauermesse findet Donnerstag früh 7¼ Uhr in der Jesuitenkirche statt. 4933

Zurückgekehrt
Dr. med. ***B. Chełkowski***
Gdańska 39, II. Telefon 13. 4886

Zurückgekehrt
Dr. Eckert
Okole. 11154

Ich verreise
am 8. Septbr.
Dr. med. Pfeifer.
4929

Hebamme
erteilt Rat und nimmt Bestellungen entgegen
Danek, Sniadeckich 31.
4542

Krankheiten
heile seit 25 Jahren auf homöopathische und biochemische Weise. Habe tausende Menschen von inneren Krankheiten, besonders des Magens, sowie von Wunden geheilt.
Teofil Kasprzewski,
Homöopath, 10990
Bydgoszcz,
ul. Dworcowa 31 b,
II. Eingang.
Halte in Inowrocław an jedem Freitag von 10—4 Uhr, Paderewskistr. 4 Sprechstunden ab.

Schulbücher
Atlanten,
Wörterbücher,
Schreibhefte,
Federn,
Bleistifte,
Schiefertafeln,
Schreib- und
Zeichenmaterial.
Oswald Wernicke
Buchhandlung, Tel. 884
Dworcowa 3. 10673



nur beim Fachmann!
Bruno Grawunder
ul. Dworcowa 20. 11197

☛ **Die Beleidigung** gegen Herrn Förster Gorr **nehme ich zurück.**
A. Menning,
Wielka Kempa,
b. Ostromecko. 4926

Bydgoszcz, Tel. 18—01
Dr. v. Behrens
bearbeitet allerlei Verträge, Testamente, Erbsch. Auflassungen, Hypothekenlöschung., Gerichts- u. Steuerangelegenheiten.
Promenada nr. 3,
beim Schlachthaus.
10988

Geldmarkt

Beteilige mich mit
15-20 000 zł
gegen Sicherheit und Anteilnahme an einem guteingeführten Unternehmen in Stadt oder Land, wo deutsche Schule vorhanden. Off. unter **M. 11301** an die Geschäftsst. d. Zeitung.

15—20000
Zł. auf erststell. Hypoth. (auch geteilt) i. Roggenwährung zu vergeben. Zinsen nach Vereinbar. Offert. unt. „**K. 8125**" an Annonc.-Expedit. **Wallis, Toruń.** 11112

5000.- zł
erststellig, auf Gast- u. Landwirtschaft gesucht. Angeb. unt. **N. 11304** an die Geschäftsst. d. Zt.

Heirat

Evangl. Lehrer
31 J. alt (Staatsb. in sich. Position i. Kongr.-Polen), sucht eine sehr liebe
Lebensgefährtin.
Diskret. Ehrens. Zuschr. mögl. m. Bild unt. **B. 11282** a. d. Gsch. d. Z. erb.

Fräul., 28 Jahre, kath., blond, wünscht einen soliden Herrn zwecks
späterer Heirat
kennen zu lernen. (Witw. angen.). Ernstg. Anfrag. unter **D. 4917** a. d. Geschäftsst. d. Zeitg.

Kaufmann, besuchsweise in Polen, möchte ev. Dame bis 35 J., mit Vermög., **zwecks Heirat** kennen lernen. Ernstg. gefl. Zuschr. u. **F. 11183** an d. Geschäftsst. d. Ztg.

Fräulein, evgl., 22 J., wünscht sich mit einem **Handwerker**
zu verheiraten. 11118
Off. u. **L. 8126** a. d. Ann.-Exp. **Wallis, Toruń.** erb.

Stellengesuche

Suche zum 1. 10. 29 Stellung als 11290
alleiniger Beamter
direkt unterm Chef **H. U. Jahnz, Palczyn, pow. Nowawieś-Wielka.**

Junger
Landwirtssohn
evgl. und militärfrei, **sucht** auf herrenloser Wirtschaft **Stellung**
als Wirtschafter
oder auf größer. Gute
als Hof- und Speicherverwalter
Offerten unt. **J. 11298** a. d. Geschäftsst. d. Zeitg

Staatlich geprüfter
Förster
36 Jahre alt, evang., verheiratet. beider Landessprachen in Wort und Schrift mächtig, mit 10 jähr. Praxis im Staatsdienst, wegen pol. verdächtig entlass., sucht vom 1.10. Dauerstellung als **Forstverwalter oder Förster.** Zeugnisse und Empfehlungen zur Seite. Off. unter **L. 11300** an die Geschäftsst. d. Zeitung.

Holzfachmann
mit langjährig. Prax. **sucht,** gestützt auf Ia, Zeugn., von sofort od. spät. **geeign. Stellung,** auch nach Kongreßpol. Offerten unter **B. 4912** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Müller
23 Jahre alt, der seine Militärzeit beend. hat, **sucht** ab sof. oder spät., gestützt auf gute Zeugnisse u. Erfahrungen,
Stellung.
Auf Wunsch kann Kaution gestellt werd. Gefl. Zuschrift. unt. **H. 11182** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Oberschweizer
mit guten Zeugnissen **sucht Stell.** v. 1. 10. 29. **Mutzke,** bei Oberleutn. **Antkowski, Wudzyn,** poczta Kotomierz, powiat Bydgoszcz. 4914

Verheir. Schweizer
sucht Stell. zu 30 Küh. u. Jungv. ab 1.10.29. Off. u. **C. 4916** a. d. Gst. d. Z. erb.

Suche von sofort oder später **Stellung** als **Rechnungsführer** (Hofverwalter). Kann auch d. Gutsvorstehergeschäfte übern. Bin 25 Jahre a. u. d. poln. Spr. in Wort u. Schr. mächt. Gute Zeugn. vorh. Angebote sind zu richt. an **Erich Beyer, Czaple,** p. Wiąg, pow. Swiecki.
11237

Buchhalter
evgl., ledig, 27 Jahre alt, der deutschen und polnischen Sprache in Wort u. Schrift mächtig, mit sämtlich. Kontorarbeiten, der doppelten Buchführung u. Abschluß vertr., sucht, gestützt auf gute Zeugnisse u. Empfehlungen, hierselbst od. nach auswärts sich zu veränd. Gefl. Off. u. **T. 11234** an die Geschst. d. Ztg.

Jüng. Büroangestellter beider Spr. mächt., mit Stenogr., Maschinenschreib. u. ander. Büroarb. vertr., bish. i. Holzfach tät., beste Referenz., **sucht Stellung.** Off. u. **T. 4892** a. d. Geschst. d. Z.

Junger, evangelischer
Chauffeur
mit Reparaturen gut vertr., **sucht Stellung** auf Personen- od. Lastwagen. Offerten bitte zu richten an 11193
Willy Braun, Gołańcz, ul. Jeziorna 34.

Müller
25 Jahre alt, **sucht** vom 1. 10. 29 od. später **Stellung** als Alleiniger oder auf größ. Mühle als **Walzenführer.** Offert. unter **D. 11289** an die Geschst. d. Ztg.

Gärtnergehilfe
erfahr. i. Topfpfl., Frühbeet, Freil. u. Gemüseb., m. gut. Zgn., sucht vom 15. 9. 29 od. spät. **Stellg.** a. Guts- od. i. Handelsg. **Ka. Bulinski, Bydgoszcz,** Bielicka 36. 4888

Sattlerlehrling
der schon 1 J. gelernt, der Chef in Konkurs geraten u. seine Stellung aufgeben mußte, **sucht anderweitig bald. Stellung,** um weiter zu lernen. Gefl. Offerten an **Werda, Bydgoszcz-Wilczak, Nakielska 37** erbeten. 4930

Gebildete Dame, evgl., 29 J. alt, im Büro und Haushalt bewandert, sucht zum 15. 9. od. 1. 10.
Vertrauensstellung
Off. unt. **Z. 11133** a. d. Geschäftsst. d. Zeitung.

Gebild. **jung. Mädchen** sucht zum 1. Oktober od. später **Stelle** als
Privat-Sekretärin.
Kenntnisse in Stenographie, Schreibmasch. und Buchführung vorhanden. Fam.-Anschl. Bedingung. Gefl. Off. unter **E. 11162** an die Geschäftsst. d. Zeitg. erb.

Kinderfräulein
mit etwas Näh- und leichter Hausarb. vertraut, sucht vom 1. 10. oder früher **Stellung.** Offerten unt. **P. 11225** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Kinderlieb. Mädchen sucht Stellung als bess.
Kindermädchen
in gut. Hause, evtl. als Haustochter. Erfahr. in Näh- u. Handarb. Anfr. unter **N. 11219** an die Geschäftsst. d. Ztg. erb.

Kindergärtnerin
1. Klasse
mit gut. Zeugn., d. dtsch. und polnisch. Sprache i. Wort u. Schr. mächtig, im Besitz der poln. Unterrichtserlaubn., **sucht passd. Wirkungskreis.** Offerten unter **E. 4918** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Fräulein
mit guten Kochkenntnissen, kann selbständig den Haushalt führen, **sucht Stellung.** Off. unter **U. 11235** an die Geschäftsst. d. Ztg.

Evangelische
Wirtin
sucht Stellung zum 15. Septbr. od. 1. Oktbr. Freundliche Angebote sind zu richten an
Frl. Schinke,
Mościska, p. Miasteczko, Wyrzysk. 11231

Fräulein aus guter anständiger Familie **sucht Stellung** auf einem großen Gute zw. Vervollkommnung in d. Wirtschaft von sof. od. spät. Off. u. **U. 4893** an die Geschäftsst. d. Z.

Suche Stellung für alle Hausarbeit, auch außerhalb. Off. unter **Z. 4901** an die Geschäftsstelle d. Zeitg.

Suche für meine Tocht., 19 J. alt, mit höherer Schulbildg., **Stelle** als
Haustochter
zum 1. 10. 29 in größer. Haush. Gefl. Off. u. **H. 11296** a. d. Geschst. d. Ztg.

Besitzerstochter, 20 J., evgl., sucht von sofort oder später Stelle zur
Erlernung des Haushalts.
ohne gegenseitige Vergügung oder Taschengeld u. Familienanschl. Werte Offerten unter **C. 11285** an den Geschäftsst. d. Zeitg. erb.

Offene Stellen

Suche
für meine 50 Morgen gr. Landwirtsch. einen tüchtigen, nüchternen, strebsam., evangelisch.
Wirtschafter
Alter 40—45 Jahre. Heirat evtl. nicht ausgeschlossen. Off. unt. **G. 11295** an die Gst. d. Ztg.

Stadt-Reisenden
für Brennmaterialien
gesucht.
Herrn, die in der Branche mit Erfolg tätig waren, belieben Angeb. m. Gehaltsanspr. unt. **A. 11277** an die Geschst. dieser Ztg. einzureichen.

Suche von sofort oder 1. Oktbr. unverheirat.
Brennerei-Verwalter
mit Brennerlaubnis. Erforderlich ist deutsche und polnische Sprache in Wort und Schrift, sowie gute Kenntnisse in der Montage v. Maschinen. Meldg. unt. **M. 11064** a. d. Gschst. d. Ztg.

Erfahren., tüchtiger
Buchhalter (in)
poln. und dtsch., per bald
gesucht.
Offert. mit Gehalts-Ansprüchen unt. **B. 11246** a. d. Gst. d. Ztg.

Zum 1. Oktober d. Js.
Oberschweizer
m. eigenen Leuten
für ca. 60 Kühe und ca. 60 Stück Jungvieh gesucht. Bewerbung mit Zeugnis-Abschriften, Lebenslauf, Personalangaben an 11127
Martin Thymian,
Gut Stare Obluze,
Post Chylonja,
Kr. Morski.

Einen
Lehrling
Sohn achtbarer Eltern stellt sofort ein 11279
W. Sonnenberg,
Dampfmahlmühle und Sägewerk,
Nowawieś Wielka,
powiat Bydgoszcz.

Zur Beaufsichtiguug eines Schweinezuchtstalles wird
erfahrener
Futtermeister
zum Antritt per 15. September d. Js. **gesucht.**
Angebote an 11153
Bacon-Export Gniezno.

Gesucht wird
flotter Korrespondent
welcher Geschäftsbriefe flott in gutem Stil aus dem Polnischen ins Deutsche und umgekehrt übersetzen kann. Stenotypisten haben den Vorzug. Wohnung vorhanden. Gefl. Bewerbungen in beiden Sprachen mit Beifügung von Zeugnisabschriften und des Lichtbildes sowie Angabe der Gehaltsansprüche und des Dienstantrittes unter **F. 11293** a. d. G. d. Z.

Ich suche für sofort od. 1. Oktober einen
jüngeren 11278
Buchhalter
mit der **poln. Sprache u. Korrespondenz vertraut,** gelernten Eisenwarenhändler. Bewerbungen mit Lebenslauf, Bild und Zeugnisabschriften erbeten an
Emil A. Baus, Danzig,
Eisenwaren, Werkzeuge, Maschinen.

Tüchtiger, zuverlässiger, erfahrener
2. Obermüller
wird **zum sofortigen Antritt gesucht.**
Angebote erbittet 11273
Młyn Lubicki, Toruń, Kopernika 14

Für Fabrikbetrieb in Grudziądz **suchen** per 1. Oktober oder Januar evtl. früher
perfekte
Buchhalterin
der deutschen und polnischen Sprache in Wort und Schrift mächtig. Offerten mit Ang. der bish. Tätigkeit u. Gehaltsanspr. u. **W. 11254** an Fa. **Arnold Kriedte, Grudziądz.**

Jüngere Buchhalterin
der deutschen und polnischen Sprache mächtig, per sofort gesucht. Offerten sind zu richten an:
E. Stadie - Automobile,
Bydgoszcz, ul. Gdańska 160. 11239

Suche v. 14. 9. 29 ledigen
Melker
Rich. Müller, Szczuplinki,
poczta Radzyn, 2924
powiat Grudziądz.

Suche per gleich od. 15. September **solides, tüchtiges, ehrliches**
Büfettfräulein
f. Bahnhofswirtschaft im Freistaat Danzig. Zeugnisabschriften u. Gehaltsansprüche erb. **Hube, Hohenstein,** Freistaat Danzig. 11288

Damen könn. d. Plätten gründl. erl. **Bydgoszcz,** Sienkiewicza 41. 4927

Kinderfräulein
m. etw. Nähkenntniss. spätest. bis zum 15. 9. f. 2 Knaben, 3 Jahre und 8 Mon., bei Familienanschl. gesucht. 11210
Frau **Frieda Werner, Duży Zajączkowo,** poczta Nowe.

Wegen Erkrankung meiner jetzigen suche per sofort oder später ältere in all. Zweigen eines größeren Haushalts erfahrene 11218
Wirtin
oder Stütze.
Gehaltsansprüche sow. Zeugnisabschr. einsend.
Frau Wiebe, Janiszewo b. Pelplin, pow. Gniew, Pomorze.

Nach Danzig in großen Villenhaushalt erfahrene, evangelische
Wirtin
die perfekt kocht, zum 1. Oktober gesucht. Bewerberinnen mit erstklassigen Zeugnissen wollen sich melden an
Baronin
v. Thermann, Danzig,
Deutsches 11280
Generalkonsulat.

Suche zu sof. ältere ehrl.
Wirtschafterin.
Nur schriftl. Bewerbg. erb. an **B. Grabowski,** Dworcowa 31b. 4902

Suche z. 1. od. 15. Oktbr. eine perfekte 11155
Wirtin.
Zeugnisse und Gehaltsansprüche zu richten an Frau **Hertha Germann, Rittergut Tuchółka,** pow. Tuchola, poczta Rzesowo.

Suche zum 1. Oktober
perfekte Wirtin.
Meldungen mit Zeugnissen, Gehaltsanspr. u. Bild zu richten an **Frau Rittergutsbesitzer Riehoff, Starszewo b. Laskowice (Pomorze).**
4884

Gesucht per 1. Oktober
evangelische
Wirtin
die gut kochen kann und Interesse für Federvieh hat. Gehaltsansprüche u. Zeugnisabschrift. an Frau **Willipinski, Dom. Brzuchowo,** pow. Tuchola. 11217

Erstes Stubenmädchen
d. servieren u. Wäschebehandl. versteht, zum 15. 9. gesucht. Gehaltsansprüche einsend. an **Baronin Paleske, Zduny,** 11158
poczta Swarożyn, pow. Starogard, Pom.

Dienstmädchen
zuverlässig und ehrlich, mit einigen Kochkenntnissen, per 15. 9. gesucht. Bewerberinnen nur m. guten Zeugniss. wollen sich melden. 11056
Paul Hammer,
Chrobrego 6.

Ehrl., fleißiges **Mädchen**
welch. a. d. Hause schläft **sofort gesucht.** 8925
Rollauer, ul. Zduny 2.

Zum 15. 9. oder später
ehrl. änstd. Mädchen
für kl. Gutshaush. ges. Frau **von Ziehlberg, Lisiogon,** Post Lochowo
4896

Zum 15. 9. 29 gesucht anständiges, besseres
Mädchen
mit gut. Kochkenntniss. bei Uebern. v. Hausarb. Vorstellung vormitt.
Gdańska 20, II. 4903

Zu sofort oder später gesucht
1 Stubenmädchen
1 Küchenmädchen
für kleinen Landhaushalt Kreis Sępólno. Offert. unter **E. 11292** an die Geschst. d. Ztg.

Suche von sofort für Landhaush. tüchtiges, ehrliches 11223
Küchenmädchen
Zeugnisabschriften u. Gehaltsansprüche an Fr. Gutsbesitzer **Dalitz, Gemlitz,** Freistaat Danzig.

An- u. Verkäufe

Hausgrundstück
in Bydg. Nähe Bahnhofs mit Einfahrt und Hof für 39.000 zł zu verkaufen. **„IKRA"** **Racławicka 24,** parterre rechts. 4923

13 Mrg. Gärtnerei
i. d. Stadt nebst Wohnung abzugeb. Näh. **Nalazek,** Chrobrego 13.
4929

4jähriger brauner
Wallach
166 cm Stockmaß, gesund, zugfest, auch als Reitpferd geeign., verkauft für 1200 zł 11286
Reichel, Paparzyn,
p. Gorzuchowo Pom.

11 Ferkel 4906
7 Wochen alt, zu verk.
F. Hammermeister, Otorowo, Bydgoszcz 5.

Jagdhund
Drahthaar-Rüde im 3. Felde, dunkelbraun, vorzügliches Gebäude, sich. Apporteur, Raubzeugwürger, standruhig, wachsam und stubenrein, verkauft wegen Mangel an Jagdgelegenheit **Förster Thomas,** Mniszek, poczta Grupa, powiat Swiecie n. W. 11291

Radio - Apparat
Luxusausführung, neuster Typ, guter Empf. auf allen Stationen, sehr billig auch auf Teilzahlung
zu verkaufen.
Kilian,
Marcinkowskiego 11.

Ein doppeltes
Sicherheitsventil
oben auf einem stehenden Kessel anzubringen m. 120—130 mm Flanschdurchmesser zu kaufen gesucht. Angebote an **Mleczarnia Gąski,** pocz. Parchanie, pow. Inowrocław. 11294

Wasserbehälter
1000 u. 2000 Ltr. Inhalt, **zu kaufen gesucht.** Off. unter **Z. 11262** an die Geschäftsst. d. Zeitung.

Gold **Silber,** 10919
Brillanten
kauft **B. Grawunder,**
Bahnhofstr. 20. Tel. 1698

Draht, 2 u. 3 mm, in Roll., eign. sich z. Strohpressen, in größ. Mengen billig zu verk.

Kaufe altes Eisen sämtliche Metalle
u. alle Sorten Flaschen. Zahle höchste Preise.
T. Przybylski,
ul. Na Groby 10 a. 4797

Aepfel
kauft jede Menge.
Lukullus, Zuckerw-Fabrik
Bydgoszcz.
Poznańska 29 Tel. 1670

Kirschen
und
Aepfel
jede Menge kauft laufend 10144
„Kama",
Bydgoszcz, Zduny 13.
Telefon 1410.

Einige Waggons
Erbsen- u. Weizenstroh
Preßware, sof. p. Kassa **zu kaufen gesucht.** 11236
Gutsverw. **Tuchom,**
Post Chwaszczyno,
pow. Kartuzy.

Pachtungen

Suche per sofort
Pachtung
Landwirtschaft v. 150—300 Mrg. Übernahme des Inventars geg. Kaution od. Kauf. Guter Mittelboden Beding. Off u. **T. 11128** an die Gschst. dies. Ztg.

Suche
Pachtung
200—400 Morgen, mit gut. Boden von deutsch. Besitzer, wo zur Übernahme ca 20 000 zł genügen. Offerten unter **K. 11299** an die Geschäftsstelle d. Zeitung.

Mein
Kolonialwaren-Geschäft
m. Restaurant in Pommerellen, Ort ca. 10000 Einwohn., große Auffahrt, Keller-Räume, Speicher u. Stallungen am Markt gelegen, ist an einen tüchtigen Geschäftsmann
zu verpachten.
Zur Uebernahme sind 20000 bis 25000 zł erforderlich. Off. u. **Z. 10969** an d. Geschst. d. Ztg. erb.

Pensionen

Dauerpension
frei auf dem Lande in Pommell. in deutschem Hause, für alleinsteh. Herrn oder Ehepaar. Gute Verpfleg. u. aufmerksame Behandlung. Angeb. unt. **U. 11129** a. d. Gschst. d. Ztg. erbet.

Möbl. Zimmer

Möbl. Zimmer
separ. Eing., sofort zu vermiet. **Garbary 11,** Gartenh., 2 Tr. l. 4919

Wohnungen

Möblierte
2-Zimmer-Wohng.
im Zentrum an ruhige zahlungsf. Mieter zu verm. Näh. u. **K. 11200** an die Gschst. d. Dt. Rd.

5-Zimmerwohnung
nahe Theaterplatz im neuen Hause, bei Uebernahme zum Anschaffungspreise der fast neuen modernen Möbeleinrichtung zu vermieten. Anfragen unter **K. 4785** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Herrschaftliche
8-Zimm.-Wohnung
renoviert, Mitte der Danzigerstr. gelegen, von sofort disponibel, günstig abzugeben. Interessenten von 8—15 erbeten an 4931
Scottish Timber Cpy., Bydgoszcz,
Piotra Skargi 1, Tel. 935.

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 4. September.

Wettervoraussage.

Die deutschen Wetterstationen künden für unser Gebiet Anhalten des sommerlichen Witterungscharakters an.

Die deutsche Kandidatenliste zur Stadtverordnetenwahl.

Für die am 6. Oktober d. J. stattfindenden Wahlen zur Stadtverordnetenversammlung hat der Kreis-Wahlausschuß gemeinsam mit der Deutschen Sozialistischen Partei eine vereinigte deutsche Liste aufgestellt. Die Vertreter der Deutschen Sozialistischen Partei nehmen auf dieser Liste die 3., 5. und 9. Stelle ein. Die Namen der ersten sechzehn von den siebenundzwanzig Kandidaten, die auf der deutschen Liste stehen, sind:

1. Paul Jendrike, Schulleiter,
2. Gustav Rehbein, Fabrikbesitzer,
3. Wladislaus Winiecki, Pförtner,
4. Dr. Alfred Eckert, Arzt,
5. Lorenz Dzierla, Lehrer,
6. Hans Richard Wiese, Redakteur,
7. Bruno Stoll, Bäckermeister,
8. Marian Hepke, Redakteur,
9. Hermann Römer, Bildhauer,
10. Hertha Schulz, Lehrerin,
11. Erich Böhme, Gärtnereibesitzer,
12. Friedrich Kraege, Kaufmann,
13. Johannes Kruse, Redakteur,
14. Friedrich Steinborn, Schneidermeister,
15. Oskar Jankau, Bücherrevisor,
16. Klara Rittler, Hausbesitzerin.

Vergessen Sie nicht, die Fenster zu schließen!

Wie die Zeiten sich ändern! Früher (und das ist noch gar nicht einmal so lange her) waren auf den Höfen neben Teppichstangen Tafeln angebracht: „Klopfen nur Mittwoch und Freitag vormittags von 9—11 Uhr gestattet. Der Wirt." Und wenn nach 6 Uhr abends jemand einen Nagel in die solide gemauerte Wand trieb, schickten sämtliche Mieter ihr Mädchen zu dem betreffenden Herrn und verbaten sich die Störung. Und wenn jemand nach 9 Uhr noch Klavier spielte, wurde einfach gegen Decke, Fußboden und Seitenwände von sämtlichen Nachbarn geklopft.

Die Zeiten sind hin. Da hätte man jetzt viel zu klopfen. Der so viel gepriesene Siegeszug der rastlos fortschreitenden Technik wirft an Ruhestörern so unendlich viele Dinge auf den Markt, daß man sich Schwielen an den Händen klopfen könnte — aber ruhiger würde es doch nicht werden davon. Das traute Heim kann noch so still und ruhig sein: Von draußen tönen Autohupen in tausend entzückenden Variationen zu dir herein, knallen Motorräder, klingeln Straßenbahnen.

Was ist das alles aber gegen eine Nachbarschaft mit etlichen Lautsprechern! Ob es nun ein warmer Sommerabend ist oder ein kühler Morgen, man hält heut etwas auf frische Luft und deshalb die Fenster offen. Damit stehen den Tönen, die aus den zu recht als Laut-Sprecher bezeichneten Apparaten entschlüpfen, die Wege zu allen Nachbarwohnungen frei. Da wird am Sonntag aus Posen eine Messe gefunkt, gleichzeitig verkündet ein anderer Radioliebhaber, daß er der bekannten Madame die Hand küsse und Königswusterhausen gibt Aquariumfreunden kostbare Ratschläge über die Pflege von Goldfischen. Außerdem intoniert irgend eine andere Kapelle eine Nationalhymne und ein Sportsfreund hört laut die Schilderung eines Leichtathleten-Wettkampfes mitsamt Zuschauer-Gebrüll.

Die Augen kann man schließen. Die Ohren leider nur unvollkommen. Was so aus Lautsprechern nur eines Hauses manchmal gleichzeitig hinausgebrüllt wird, geht auf kein Trommelfell.

Ruhe ist die erste Bürgerpflicht. Der Satz hat heute seine Gültigkeit scheinbar verloren. Man hat bereits Antilärm-Vereine, Bünde und eine Liga gegründet, um den Lärm zu bekämpfen. Jetzt machen sich sogar die Mediziner daran, gegen den Lärm vorzugehen. Aber es wird all das wenig helfen.

Die Lautsprecher-Besitzer müssen soviel Einsicht aufbringen, daß sie ihre Lautsprecher nur für sich gekauft haben und daß ihre Mitmenschen keinerlei Wert auf den Krach legen. Lautsprecherdarbietungen an offenem Fenster aber kann die Polizei verbieten als ruhestörenden Lärm. Auf solch ein behördliches Einschreiten, das mit Geldstrafen verbunden ist, sollten die Radioliebhaber nicht warten, sondern sich und die Ihrigen in geschlossenen Räumen mit einer Lautstärke, die der Größe des Zimmers entspricht, erfreuen.

---

§ **Der neue Vorstand der israelitischen Gemeinde in Bromberg.** Durch ein Dekret vom 16. August d. J. hat der Wojewode von Posen die Herren David Elbaum, Heimann Lipszyc, Jakob Barcinski, Hermann Zadek und Josef Reich als Mitglieder des Vorstandes der hiesigen jüdischen Gemeinde, sowie die Herren Aron Cohn und Simon Cohn als Vertreter bestätigt. Am 2. September d. J. erfolgte um 8.15 Uhr in Anwesenheit der neugewählten Repräsentanten die feierliche Einführung der oben Genannten und ihre Vereidigung durch den Bureaudirektor Weber in Vertretung des Stadtpräsidenten.

§ **Der heutige Wochenmarkt** auf dem Friedrichsplatz (Stary Rynek) brachte sehr lebhaften Verkehr. Für Butter forderte man zwischen 10 und 11 Uhr 3—3,30, für Eier 2,80, Weißkäse 0,50—0,70, Tilsiterkäse 2—2,50. Der Obst- und Gemüsemarkt brachte Äpfel zu 0,30—0,50, Zwiebeln 0,35, rote Rüben 0,10, Birnen 0,25—0,50, Pflaumen 0,50—0,60, Kohlrabi 0,15, Mohrrüben 0,10, Bohnen 0,35, Blumenkohl 0,50 bis 0,80, Weißkohl 0,15, Rotkohl 0,25, Gurken 0,15, Preißelbeeren 1,40, Pfefferlinge 1—1,20, Tomaten 0,60—0,80, Kartoffeln 3 Pfund 0,25. Die Geflügelpreise waren wie folgt: Enten 5—6, Gänse 8—10, Tauben 1,20—1,30, junge Hühner 2—4, alte 4—7. Für Fleisch zahlte man: Speck 1,90, Schweinefleisch 1,20—1,70, Rindfleisch 1,20—1,70, Kalbfleisch 1,40 bis 1,50, Hammelfleisch 1,20—1,60. Die Fischpreise waren wie folgt: Hechte 1,50—2,50, Schleie 1,50—2,50, Plötze 0,50, **Bressen 0,80—1,20, Barse 0,80.**

§ **Ladendiebe.** Aus dem Geschäft des Kaufmanns T. Lewandowski, Friedrichstraße (Długa) 30 wurden zwei Stück Seide im Werte von 150 Złoty entwendet. In das Geschäft traten zwei Personen unter dem Vorwande, etwas kaufen zu wollen, ein. Sie ließen sich verschiedene Waren vorlegen und stahlen dabei die beiden Stücke Seide.

§ **Ein lange gesuchter Verbrecher** wurde jetzt endlich von der hiesigen Kriminalpolizei dingfest gemacht. Es handelt sich um einen Mann namens Bolesław Rybacki, der vor einiger Zeit im Landkreise Bromberg und auch in anderen Kreisen Raubüberfälle verübt hat.

§ **Festgenommen** wurden im Laufe des gestrigen Tages je eine Person wegen fahrlässiger Tötung, wegen Trunkes und wegen Überfalles.

*

Vereine, Veranstaltungen ꝛc.

* * *

g **Crone a. B.** (Koronowo), 2. September. An den Folgen eines unerlaubten Eingriffs ist ein Dienstmädchen aus Althof bei Crone kürzlich verstorben. Gegen ein anderes Dienstmädchen schwebt ein Untersuchungsverfahren. Der Tod wurde durch innerlichen Brand herbeigeführt.

* **Samter** (Szamotuły), 3. September. Aus dem fahrenden Zuge unweit der Station Szczepankowo sprang in selbstmörderischer Absicht eine Sarah Bastowska aus Kolo. Außer anderen Verletzungen wurden ihr beide Beine abgefahren; sie starb bald darauf im Krankenhause.

* **Wongrowitz** (Wągrowiec), 3. September. Ein schweres Autounglück ereignete sich in Niemarzyn, Kreis Wongrowitz, am Sonntag früh. Ein Auto fuhr gegen einen Baum. Der 38jährige Kaufmann Franz Waligórski aus Nakel als Passagier erlitt den Tod auf der Stelle.

* **Pakosch** (Pakość), 3. September. In der letzten Sitzung des Stadtparlaments wurde die Angelegenheit der Wahlen für die Stadtverordnetenversammlung besprochen. Diese Wahlen finden am 6. Oktober statt. Es wurde eine Wahlkommission gewählt, bestehend aus den Herren K. Tretyn, M. Lipczynski, W. Wesołowski, Borkowski und Frelichowski. — Zwecks Beilegung der Grenzstreitigkeiten, die infolge der Grundstücksvermessungen zwischen den örtlichen Hausbesitzern entstanden, wurde eine aus den Herren Bürgermeister Liedermann, Wesolowski und Rafinski bestehende Kommission gewählt. — Zur Kenntnis genommen wurden: a) der Ankauf des Grundstücks nebst dem abgebrannten Hause an der Szkolnastraße, bisher Eigentum der Frau Górna, und b) der Kostenanschlag in Höhe von 24 000 Złoty zum Wiederaufbau dieses Gebäudes. — In Sachen des Johanniter-Krankenhauses wurde beschlossen, den Magistrat zu beauftragen, dasselbe anzukaufen, widrigenfalls die im Jahre 1910 von der Stadt erteilte Hypothek von 16 500 Mark zurückzuverlangen ist. — Zum Schluß wurde sodann noch beschlossen, der Schützengilde den Rest der Schuld von 1000 Złoty, der auf dem Park des Schützenhauses anläßlich der ausgeführten Notstandsarbeiten lastet, zu erlassen.

* **Posen** (Poznań), 3. September. **Ein schweres Autounglück ereignete sich Sonntag nachmittag auf der Chaussee zwischen Gondek und Kurnik. Der in Staroleka wohnhafte Arzt-Major Dr. Dembczyński vom 10. Feldartillerieregiment fuhr auf dem Wege nach Posen mit seinem Kraftwagen mit solcher Wucht gegen einen Baum, daß das Auto vollkommen zertrümmert in den Chausseegraben hinabstürzte. Dr. Dembczyński, der am Steuer saß, erlitt einen Schädelbruch und starb auf der Stelle. Von den anderen Insassen wurde Dr. Dzinlikowski aus Posen an der Stirn schwer verletzt, seine Frau erlitt schwere innere Kontusionen und Beinverletzungen, und dem Sohn dieses Ehepaares wurden beide Beine gebrochen. Die Verunglückten wurden in das Krankenhaus am Bernhardinerplatz gebracht.**

* **Znin**, 3. September. Ein tödlicher Unfall ereignete sich in der hiesigen Zuckerfabrik. Die in der Fabrik bereits seit mehreren Jahren tätige Viktoria Malach war mit dem Putzen der Fabrikfenster beschäftigt, wobei sie gegen 9 Uhr morgens, als sie sich etwas Material zum Putzen besorgen wollte, **aus Unvorsichtigkeit auf das neben den Fenstern befindliche Glasdach trat, welches durchbrach, so daß die bedauernswerte Frau aus einer Höhe von fünf Metern auf die im Maschinenraum befindliche Dampfmaschine fiel und sich hierbei tödliche Verletzungen zuzog, denen sie bald darauf erlag.**

* **Tremessen** (Trzemeszno), 3. September. Ein Großfeuer brach auf dem Gehöft des Restaurants St. Szarzyński am Kilinskiplatz aus, durch das ein Schuppen und das Warenlager vollständig vernichtet wurden. Obgleich inzwischen auch noch ein neben dem Rolnik befindliches Gebäude Feuer faßte, gelang es den Anstrengungen der Feuerwehr, die von der Zivilbevölkerung ausgiebig unterstützt wurde, des Feuers Herr zu werden. Die Wehrmannschaften hatten jedoch noch den ganzen nächsten Tag über zu tun, um einen brennenden Kohlenhaufen (ca. 300 Zentner) mit Wasser zu begießen. Der Schaden beträgt 50 000 Złoty.

***Grätz** (Grodzisk), 2. September. Durch Einbrecher wurden dem Schneidermeister Lucjan Cygalski Herren- und Damenkleidungsstücke im Werte von 7000 Złoty gestohlen.

* **Birnbaum** (Międzychód), 2. September. Schwerer Unfall. In Altgörzig verunglückte die 20jährige Lucja Klejdzińska aus Birnbaum. Beim Setzen eines Schobers rutschte die Verunglückte herunter und fiel auf eine Gabel, die ihr in den Leib drang. Schwerverletzt brachte man sie in das Krankenhaus nach Zirke, wo sie gleich operiert wurde.

n **Ostrowo**, 2. September. Wahlthermometer. Zu den am 6. Oktober d. J. stattfindenden Stadtverordnetenwahlen bearbeiten die Parteien eifrig ihre Kandidatenlisten. Die Bürgerlichen haben sich unter dem Namen: „Bürgerlicher Block" zusammengeschlossen. Die nationale Arbeiterpartei, die bei den letzten Stadtverordnetenwahlen verschiedene Mandate erlangt hat, stellt ihre eigene Liste auf. Die Sozialdemokraten reichen ebenso wie die Arbeitslosen ihre eigenen Listen ein. Bei einer Arbeitslosenversammlung, an der über 130 Mann teilnahmen, wurde einstimmig der Beschluß gefaßt, drei Kandidaten aufzustellen, die zu der radikalen Gruppe gehören. Die Aufstellung einer deutschen Liste bereitet dem nationalen Blatt „Goniec Narodowy" viel Kopfzerbrechen. Das Blatt prophezeit den Deutschen die Wahlniederlage und führt an, daß die Deutschen nur ihre Stärke beweisen und ihre Stimmen nur zu zählen beabsichtigen! Ferner stellt das Blatt die Behauptung auf, daß bei der letzten Stadtverordnetenwahl die Deutschen ihre Stimmen den Sozialdemokraten abgegeben hätten, was den Tatsachen nicht entspricht.

n **Pleschen**, 2. September. Ein Betrüger in der Mönchskutte. Vor einem halben Jahre und wiederholt auch am Anfange des vorigen Monats hatte in hiesiger Stadt eine Mannesperson von etwa 27 Jahren in Franziskanerkutte bei verschiedenen bemittelten katholischen Familien wohltätige Sammlungen angeblich für die Mutter-Gottes-Kirche in Czenstochau vorgenommen. Er stellte sich als angehender Geistlicher vor und warb unter anderem für eine Pilgerfahrt nach Czenstochau, die am 13. v. M. beginnen sollte. Bei vielen Familien fand er Gehör, sammelte das Reisegeld und verstand, den Führer der Pilgerfahrt durch gesammelte Dokumente irre zu führen. Sein Quartier hatte er im St.-Josef-Stift aufgeschlagen. Das eigentümliche Verhalten des Gauners veranlaßte den Geistlichen Herwardt, die Prüfung seiner Dokumente vorzunehmen. Bei dieser Gelegenheit suchte der Betrüger bei Zeiten das Weite. Er hinterließ die Mönchskutte und entkam mit dem nächsten Zuge. Die sofort benachrichtigte Polizeibehörde nahm die Verfolgung auf, konnte aber seiner nicht mehr habhaft werden. Seine Papiere lauteten auf den Namen M. Wolski, ist etwa 27 Jahre alt, 1,70 Meter groß, hat dunkelbraunes, üppiges Haar, graue Augen und ein fehlerhaftes Gebiß. Der Betrüger ist sofort zu verhaften.

O **Usch** (Ujście), 3. September. Unglücksfall. Bei dem Neubau in der Glasfabrik brach am vergangenen Freitag ein Gerüst, auf dem sich sechs Mann beim Ausweißen einer Halle befanden, zusammen, wobei alle sechs Personen in die Tiefe stürzten. Während die übrigen mit kleineren Verletzungen davonkamen, mußte ein Arbeiter mit Rippenbruch ins Krankenhaus nach Kolmar geschafft werden. — Der Besitzer Schmidt, **Usch-Neudorf-Abbau, wurde am Sonnabend abend unter einem Vorwande von einigen jungen Leuten aus dem Hause gerufen. Die Frau, der das Ausbleiben des Mannes zu lange dauerte, ging hinaus und fand nach einigem Suchen den Mann tot hinter der Scheune liegen.** Eine Untersuchung, die Licht in das Dunkel dieser Angelegenheit bringen soll, ist eingeleitet. — Der Schützenverein Chrostowo und Umgegend feierte am letzten Sonntag, von schönstem Wetter begünstigt, sein diesjähriges Erntepreisschießen. Den ersten Preis erhielt Landwirt Wilhelm Hohenhaus I, den zweiten Preis Tischlermeister Rotenhagen-Kolmar, den dritten Preis Landwirt Viktor Grüntzel. Ein gemütliches Tanzkränzchen im Saale des Gastwirts Hagedorn bildete den Schluß des gutbesuchten Festes. — Spurlos verschwunden ist am Sonntag früh die Frau des Besitzers Schmidt-Usch-Hauland. Eine Untersuchung ist eingeleitet.

es **Mrotschen** (Mrocza), 3. September. Der heutige Jahrmarkt, vom schönsten Wetter begünstigt, war gut beschickt. Der Auftrieb von Pferden war reichlich. Man forderte für gute Ackerpferde 500—600 Złoty, für mittlere 300—400 Złoty, für alte 100—150 Złoty. An Milchkühen war ebenfalls der Auftrieb reichlich; gute Milchkühe brachten 500—700 Złoty, mittlere 350—450 Złoty, magere 250—300 Złoty. Es wurden in beiden Fällen einige Umsätze erzielt. Groß ist die Nachfrage nach Schweinen bzw. Ferkeln. Der Krammarkt zeigte das übliche Bild von billigen Schnittwaren, doch wurden hier wenige Umsätze erzielt. — Auf dem alten Markt sind die eingegangenen Rotdornbäume entfernt worden; nur einer von den 54 Bäumen hat den Winter überstanden.

s **Moritzfelde** (Murucin), 1. September. Gefunden wurde am 30. 8. morgens 6 Uhr von Besitzer Seehafer auf seinem Besitztum ein kleiner Sport- oder sogenannter Marktballon; derselbe war Tags vorher von Berlin abgelassen worden und trägt die Aufschrift „Und so verbringst du deine kurzen Tage".

* **Kolmar** (Chodzież), 3. September. Ein Waldbrand entstand im Olesnicaer Forst in der Nähe der Oberförsterei Papiernia. In 15 Minuten war das Militär zur Stelle, welchem es gelang, das Feuer zu löschen. Verbrannt sind ca. zwei Morgen Kultur und ein Stück jähriger Schonung. Bei dem völlig ausgedorrten Boden war die Gefahr groß, daß tausende von Morgen Wald verbrannten. Die Entstehung des Feuers ist unbekannt. — Die Oberförsterei Margonin Dorf verkauft am Mittwoch, 11. September, um 9 Uhr vormittags im Forstbureau Margonin Brennholz, eventl. Fichten- und Birken-Nutzholz.

Wasserstandsnachrichten.

Wasserstand der Weichsel vom 2. September.

Krakau — 2,75, Zawichost + —, Warschau + 1,06, Plock + 0,45, Thorn + 0,32, Fordon + 0,35, Culm + 0,24, Graudenz + 0,42, Kurzebrak + 0,68, Pickel — 0,10, Dirschau — 0,35, Einlage + 2,26, Schiewenhorst + 2,48.

Chef-Redakteur: Gotthold Starke; verantwortlicher Redakteur für Politik: i. V. Hans Wiese; für Handel und Wirtschaft: Hans Wiese; für Stadt und Land und den übrigen unpolitischen Teil: Marian Hepke; für Anzeigen und Reklamen: Edmund Przygodzki; Druck und Verlag von A. Dittmann G. m. b. H., sämtlich in Bromberg.

Die heutige Nummer umfaßt 10 Seiten einschließlich „Der Hausfreund" Nr. 201